

## Sowjetische Atomversuche

Stalin: Nur zur Verteidigung

MOSKAU. Stalin bestätigte am Samstag die sowjetische Atombombenexplosion, die Präsident Truman 48 Stunden zuvor bekanntgegeben hatte. In einem Interview mit der „Prawda“ sagte Stalin, auch in Zukunft würden Versuche mit Atombomben verschiedener Kaliber gemacht werden. Diese würden im Zeichen der Verteidigung der Sowjetunion gegen Angriffe durch den britisch-amerikanischen aggressiven Block stehen. Dabei versicherte Stalin, daß die USA nicht beunruhigt zu sein brauche. Die Sowjetunion habe über Atomwaffen verfügen müssen, weil die Mächte des Atlantikblocks die sowjetische Forderung auf Verbot von Atomwaffen abgelehnt hätten.

Das Echo in der westlichen Welt auf die Stalin-Erklärung ist vielseitig. Amerikanische Kreise meinen, Stalin wolle mit den USA erneut zu Verhandlungen über eine internationale Kontrolle der Atomwaffen kommen. Westliche Diplomaten in Moskau weisen besonders auf die Bemerkung Stalins hin, die Sowjetunion experimentiere mit verschiedenen Arten von Atombomben. Dies kennzeichne einen merklichen technischen Fortschritt in der sowjetischen Atomforschung. In London wird erklärt, „der erste Eindruck ist der, daß alles schon früher gesagt wurde“.

## Amnestie für 20000

BERLIN. Sowjetzonenpräsident Pieck gab eine Amnestie für 20000 politische Häftlinge anlässlich des zweiten Jahrestages der Gründung der „Deutschen Demokratischen Republik“ bekannt. Pieck betonte jedoch, daß jeder, der „die friedliche Aufbauarbeit im Auftrage der amerikanischen Imperialisten“ in der Sowjetzonenrepublik zu stören versuche, weiterhin schwerste Strafen zu erwarten hätte. Die Amnestie sei kein Zeichen der Schwäche. Der Leiter des „Untersuchungsausschusses freier Juristen in der Sowjetzone“, Dr. Friedena u., erklärte dazu, von rechtsstaatlichen Verhältnissen in der Sowjetzone könne man erst sprechen, wenn die etwa 25 000 Menschen freikämen, die wegen ihrer Gegnerschaft zum Sowjetzonenregime und wegen ihres Eintretens für freie Wahlen festgenommen worden seien. Schließlich müsse das Schicksal der Menschen aufgeklärt werden, die in den letzten Jahren festgesetzt worden seien und von denen bisher jedes Lebenszeichen fehle.

## Volkskammer-Antwort am Mittwoch

Eisler: „Neue Vorschläge“ / Zweijahresfeier der Sowjetzone

BERLIN. Der Sowjetzonenministerpräsident Otto Grotewohl kündigte am Samstag, gleichzeitig mit der Rede des Bundeskanzlers in Westberlin, in Ostberlin an, daß die Volkskammer der Sowjetzonenrepublik am 10. Oktober eine klare Antwort auf die Vorschläge des Bundestages über freie Wahlen in ganz Deutschland geben werde. Grotewohl führte dies auf dem großen Festakt zum zweijährigen Bestehen der Sowjetzonenrepublik am Schluß einer längeren Rede aus, in der er wider Erwarten auf die Regierungserklärung des Bundeskanzlers Dr. Adenauer und den Beschluß des Bundestages mit den 14 Punkten für gesamtdeutsche Wahlen nicht einging.

Eingangs hatte Grotewohl versucht, Zweifel an der Legitimation der Sowjetzonen-Volkskammer als Sprecher der Sowjetzonenbevölkerung zu entkräften und gefragt: „Wie kann man behaupten, daß es bei uns keine Freiheit gibt?“ Es gäbe in der Sowjetzone so viel Freiheit, daß man jetzt schon zum zweiten Male in diesem Jahr amnestieren werde. Ausführlich sprach Grotewohl über die wirtschaftlichen Leistungen der Sowjetzone und stellte ihnen die „ständige Verelendung der Bevölkerung des Bundesgebietes“ gegenüber.

Der Sowjetzoneninformationschef, Professor Gerhard Eisler, teilte gestern mit, daß die Volkskammer in ihrer von Ministerpräsident Otto Grotewohl angekündigten Antwort an den Bundestag „neue Vorschläge“ machen werde. Sie werde damit alle „sogenannten oder wirklichen Schwierigkeiten“, die sich bisher den Bemühungen um ein gesamtdeutsches Gespräch in den Weg stellten, „aus dem Wege räumen helfen“.

Zum zweiten Jahrestag der Gründung der Sowjetzonenrepublik hat Generalissimus Stalin Grotewohl telegraphisch seine Glückwünsche ausgesprochen. Die ganze sowjetische Presse widmete dem Jahrestage breiten Raum.

## Luftschutzmäßnahmen

BONN. Im Etat des Bundesinnenministeriums sind für das laufende Haushaltsjahr 600 000 DM für vorbereitende Luftschutzmäßnahmen vorgesehen. Die Hälfte dieser Summe soll der Finanzierung von Forschungsaufträgen zur Entwicklung und Erprobung von Luftschutzgeräten und zur Aufklärung der Bevölkerung dienen. Die restlichen 300 000 DM sind für die Beschaffung von Gas- und Luftschutzgeräten der Bundesverwaltung bestimmt.

## Adenauer fordert in Berlin freie gesamtdeutsche Wahlen

„Keine endlosen Redereien!“ / Kanzler von den Berlinern begeistert

BERLIN. Vor 35 000 Berlinern hat Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer am Samstag die Sowjetzonenregierung aufgefordert, die Beschlüsse des Bundestages zur Wiedervereinigung Deutschlands anzunehmen, dabei aber gleichzeitig betont, daß ein wiedervereinigtes Deutschland auch die Gebiete jenseits der Oder und Neiße einschließen müsse.

Adenauer, der für zwei Tage nach Westberlin gekommen war, um dort die deutsche Industrieausstellung 1951 zu eröffnen, sprach auf dem Platz vor den Messehallen am Funkturm, der mit den Fahnen der deutschen Länder und der verlorenen Ostgebiete geschmückt war. Der Kanzler äußerte „starke Bedenken“ an der Aufrichtigkeit der Vorschläge des Sowjetzonenministerpräsidenten Otto Grotewohl und der Volkskammer zur Wiedervereinigung der deutschen Einheit und wandte sich dagegen, daß diese dem deutschen Volke „so wertvolle, so heilige“ Sache zum „Gegenstand politischer Propagandatricks“ gemacht werde. Er lehnte es insbesondere ab, sich auf „endlose Redereien“ in Gestalt der von Grotewohl verlangten gesamtdeutschen Beratung einzulassen, die gar nicht ernst gemeint seien, sondern nur die gegenwärtigen deutsch-alliierten Verhandlungen zu Einbeziehung der Bundesrepublik in das westliche Verteidigungssystem stören sollten.

Während die Bundesregierung „mit ganzer Kraft“ die Wiederherstellung der Einheit Deutschlands anstrebe, und zwar einer Einheit „mit Berlin und der Sowjetzone und dem ganzen Osten Deutschlands“, verbände Grotewohl offenbar mit der Wiederherstellung der deutschen Einheit eine andere Vorstellung, denn er habe kürzlich das Gebiet jenseits der Oder-Neiße-Linie ausdrücklich von der Wiedervereinigung ausgenommen. „Lassen Sie mich mit letzter Klarheit sagen: Das Land jenseits der Oder-Neiße gehört zu uns, zu Deutschland.“

Der Bundeskanzler versicherte, daß auch seine gegenwärtigen Verhandlungen mit den alliierten Hohen Kommissaren über die Ablösung des Besatzungsstatuts und einen deut-

lichen Verteidigungsbeitrag „nichts anderes bezweckten, als „die Sicherung des Friedens durch Integration Europas“. Er bezeichnete den Verlauf dieser Verhandlungen trotz der Schwierigkeit der Materie als „ermutigend“ und betonte, daß sie ihren Fortgang „unbeeinflusst von der Aktion Grotewohl“ nähmen. Abschließend erklärte Adenauer, der Weg zur Wiederherstellung eines Deutschlands, das nicht an der Oder-Neiße-Linie aufhöre, werde lang und mühsam sein. Das deutsche Volk werde ihn aber gehen und sein Ziel erreichen.

Nach seiner Rückkehr aus Berlin erklärte der Kanzler gestern Abend auf dem Flugplatz Wann, er sei begeistert von den Berlinern und von dem herzlichen Empfang, den ihm diese Stadt bereitet habe.

An die Regierungen der vier Besatzungsmächte richtete die Bundesregierung die gleichlautende Aufforderung, dem deutschen Volk baldigst Gelegenheit zu geben, durch Wahlen, die unter internationaler Kontrolle durchzuführen sind, eine verfassung- und gesetzgebende, sowie regierungsbildende und kontrollierende Nationalversammlung für das Gebiet der vier Besatzungszonen und Berlins zu wählen. Die Bundesregierung werde in Bälde in der Lage sein, der alliierten Hohen Kommission eine Wahlordnung für gesamtdeutsche Wahlen zuzuleiten.

## Bemerkungen zum Tage

### Freiheit, die ich nicht meine

Ih. Es ist eine leider nicht abstreitbare Tatsache, daß die Politiker des Westens und des Ostens in verschiedenen Zungen reden. Wenn der eine einmal die Begriffe des anderen benützt, gleich stimmt die Sache nicht mehr, denn Begriffe, die einem nicht geläufig sind, verwechselt man gerne.

Als der ostzone Ministerpräsident Grotewohl am Samstagabend bei der Festkundgebung aus Anlaß des zweiten Jahrestages des Bestehens der Deutschen Demokratischen Republik auf den Einwand Dr. Adenauers einging, daß nämlich in der Ostzone die für die Abhaltung von Wahlen notwendige Freiheit nicht gesichert sei, stolperte Grotewohl über die längst vergessene Vokabel Freiheit. Was gab er da dem Bundeskanzler zur Antwort? „Wir haben soviel Freiheit, daß wir aus Anlaß dieses Festtages unserem Präsidenten eine Amnestie vorschlagen konnten, von der 20 000 Personen betroffen werden. Das ist nun schon die zweite derartige Amnestie!“

Diese Freiheit, die jetzt in der Ostzone unter dem Druck der Weltmeinung politischen Häftlingen nach jahrelangem Gewahrsam wiedergegeben wird, meinen wir nicht, wenn wir von Freiheit reden. Wir meinen die Freiheit, die den Bürgern garantiert, daß sie gar nicht erst politische Häftlinge werden. Im nächsten Jahr

## VfB Stuttgart Spitzenreiter

Nürnberg von Stuttgarter Kickers gestürzt

Die erste Hälfte der Vorrunde in Süddeutschlands erster Liga wurde am Sonntag abgeschlossen. Der siebte Spieltag brachte an der Tabellenspitze eine kleine Palastrevolution. Der bisherige Spitzenreiter, 1. FC Nürnberg, wurde von den Stuttgarter Kickers mit 2:0 erstmals geschlagen und damit entthront. Die Stuttgarter Kickers leisteten ihrem Ortsrivalen VfB Stuttgart, der in Frankfurt beim FSV ein 1:1-Unentschieden erreichte, wertvolle Schrittmacherdienste. Der VfB hat nun das bessere Torverhältnis gegenüber dem 1. FC Nürnberg und ist damit Spitzenreiter geworden. Punktgleich mit VfB Stuttgart und dem „Club“ ist der VfB Mühlburg, der trotz Ersatzstellung in Neckarau entgegen seiner Tradition zu einem Samstagsieg kam und den VfL Neckarau mit 2:1 besiegte. Nur durch einen Punkt werden vier weitere Vereine von diesem Spitzentrio getrennt: 1860 München, das beim VfR Mannheim einen Punkt holte, die Offenbacher Kickers, denen Schweinfurt mit 5:1 unterlag, und die Stuttgarter Kickers. Das Mittelfeld fällt gegenüber dieser siebenköpfigen Spitze deutlich ab und wird vom FSV Frankfurt angeführt.

West-Süd-Toto: 1 2 0 0 1 0 1 1 2 0 2 0

wird Grotewohl vermutlich wieder eine Amnestie derjenigen Häftlinge vorschlagen, die inzwischen eingesperrt worden sind, und dann wird er sich wieder voll Stolz auf eine schöne runde Zahl von Amnestierten berufen, um damit das Ausmaß der ostzonalen Freiheit zu beweisen. Einsperren und Amnestieren, dieses Spiel kann beliebig lange fortgesetzt werden, aber mit Freiheit hat das nichts zu tun. Dieser Zustand wäre auch in der Ostzone erst dann erreicht, wenn der Begriff „politischer Häftling“ aus dem Staatsvokabular verschwände. Wir wollen indessen hoffen, daß die weiteren Gespräche und Aktionen für die deutsche Einheit nicht von noch unglücklicheren Definitionen begleitet werden als von der der Freiheit, die Grotewohl unbekümmert vor einer festlichen Versammlung von sich geben konnte. Am Mittwoch wissen wir darüber mehr.

### Und nun?

ez. Als wir vor einigen Tagen über die Weitergabe von Abschriften geheimer Dokumente im Bundeskanzleramt berichteten, hofften wir, daß die geradezu hohen Wellen der Erregung sich rasch wieder legen würden. Der ganze Vorgang ist an sich sehr bedauerlich, doch zu welcher Zeit ist so etwas nicht vorgekommen. Man entfernt die Schulden, sieht sich noch besser vor, und damit ist es gut. Und die Bezieher? Sie tun gut daran, stille zu sein. Der französische Nachrichtendienst verhielt sich so. Nicht aber die SPD, die mit Gegenbeschuldigungen aufwartete. Zu Recht wehrte sich die SPD, als überflüssigerweise hervorgehoben worden war, die Täter seien Mitglieder der SPD gewesen. Unrecht hatte sie dort, wo sie frühere Vorwürfe hervorholte und den Fall Platow, so suspekt er ist, dazumischte. Das Ergebnis: Gemäß dem Antrag der CDU/CSU-Fraktion wird vom Bundestag ein parlamentarischer Untersuchungsausschuß eingesetzt werden müssen, dem auf Antrag der SPD womöglich noch ein weiterer folgt.

Was dabei herauskommt, läßt sich ungefähr voraussehen: Die schuldigen Angestellten sind ohnehin entfernt, der Gegensatz zwischen Regierungskoalition und SPD-Opposition wird noch schärfer und rechts- wie linksradikale Kreise freuen sich über die „Niederlage“ der Demokratie. Einen Hieb bekommt die französische Besatzungsmacht ab, wobei sich niemand darüber im unklaren ist, daß Besatzungsmächte, um zu erfahren, was man ihnen nicht sagt, sich sicher oft noch trüberen Quellen bedienen mußte, um das zu erreichen, solch ein Staub aufgewirbelt werden? Wir setzen uns damit nicht für die Vertuschung solcher Vorkommnisse ein, möchten aber bezweifeln, daß auf diese Weise unserer Demokratie ein Dienst erwiesen wird. Von beiden Seiten sind Fehler benannt worden und was es so weiter geht, werden beide Seiten sich auch weiterhin begnügen, sich gegenseitig in Mißkredit zu bringen. Dazu gehört auch beispielsweise, daß der SPD nicht unbedingt gleich unterstellt werden mußte, sie hätte von der Auslieferung der Abschriften an den französischen Nachrichtendienst gewußt, was immerhin anklagbar. Politisch ist die Angelegenheit in jedem Falle. Mit etwas mehr Delikatesse von allen Beteiligten behandelt, könnte der Vorfall schon vergessen sein. Und nun?

## Pan Mun Jon statt Käsong

Neuer Konferenzort vorgeschlagen / Schwere Kämpfe halten an

TOKIO. Das kommunistische Oberkommando in Korea schlug gestern Pan Mun Jon im Süden des neutralen Käsong-Gebietes als neuen Konferenzort für die Waffenstillstandsverhandlungen vor. In einer Botschaft an den UN-Oberbefehlshaber General Ridgway bieten die Kommunisten die sofortige Wiederaufnahme der Waffenstillstandsgespräche in Pan Mun Jon an.

Die Kommunisten schlagen eine Erweiterung der neutralen Käsongzone in dem Umfang vor, daß auch die Stadt Munsan einbezogen wird. Beide Seiten sollen für die Neutralität der erweiterten neutralen Zone verantwortlich sein. In Munsan liegt das vorgeschobene Hauptquartier der UN-Truppen für die Waffenstillstandsverhandlungen. Die Kommunisten haben mit ihrem Angebot der Aufforderung General Ridgways entsprochen, einen neuen Konferenzort im Niemandsland vorzuschlagen.

Die schweren Kämpfe im Westabschnitt der Koreafront wurden auch gestern fortgesetzt. Stellenweise gelang es den UN-Truppen, neue Geländeabschnitte kampfflos zu besetzen. An anderen Abschnitten wurde ihr Vormarsch durch hartnäckigen Widerstand der Chinesen und Nordkoreaner zum Stehen gebracht. Aus dem Hauptquartier der 8. amerikanischen Armee verlautet, daß starke kommunistische Offensivstreitkräfte kaum 60 km nördlich von Seoul zum Gegenangriff auf die vorstoßenden UN-Verbände bereitstünden. Den ganzen Tag über lag das Tal von Yonchon — das Zentrum des kommunistischen Aufmarsches — unter schwerem Sperrfeuer amerikanischer Artillerie, die hauptsächlich Hochbranz- und Phosphorgranaten schoß.

## Ruhige Provinzialwahlen

Kein großes Interesse in Frankreich

PARIS. Die französischen Wahlen sind am Sonntag für die Provinzparlamente ohne Zwischenfälle verlaufen. Das Publikum brachte den Wahlen kein sehr großes Interesse entgegen. Daher dürfte auch die Wahlbeteiligung nicht viel über 50 Prozent liegen. (Bei Redaktionsschluß lagen noch keine greifbaren Resultate vor.)

Obwohl diese Wahlen nur örtliche Bedeutung haben, erwartet man ihren Ausgang mit großer Spannung, weil sie gewissermaßen das Urteil des französischen Volkes über die Arbeit der neuen Nationalversammlung enthalten. Zu wählen waren 1660 Generalräte für eine sechsjährige Amtsperiode, die rein administrative Aufgaben haben. Sie ergänzen die Zivilverwaltung in den 50 Departements, in dem sie zweimal im Jahr zur Abstimmung über Gemeindeabgaben und -steuern, öffentliche Arbeiten, Kredite und den Haushalt des Departements zusammentreten.

Wir haben's weit gebracht

kw. Die Auseinandersetzung über die Südweststaatsfrage gehört, auch wenn ihr keine so große Bedeutung zukommt wie anderen dringend zu lösenden, lebenswichtigen Problemen unseres Volkes, ohne Zweifel zu den betrüblichsten Kapiteln der Innenpolitik der Nachkriegszeit.

Es sei eine Argumentation der südbadischen Regierung als ein besonders sinnfälliges Beispiel dafür herangezogen, wie weit wir es im häuslichen Streit von Nachbarn gebracht haben, die hätte man die Juristen nicht zu Rate gezogen, sondern das Volk wirklich selbst sprechen lassen, sicher längst unter einem Dach zusammen wären, unter dem sie sich durchaus wohlfühlten. Man kann nur mit tiefem Bedauern feststellen: Folgte man der albadischen Argumentation, mit der von dieser Seite gegen das vom Bundestag beschlossene Neugliederungsgesetz operiert wird, so sind wir Schwaben für unsere Badener Nachbarn Ausländer, genau wie die Italiener, Schweden oder Amerikaner. Denn der Antrag der badischen Regierung, das Bundesverfassungsgericht möge feststellen, das Land Baden sei nicht verpflichtet, das zweite Neugliederungsgesetz, das eine Abstimmung in drei Zonen vorsieht, durchzuführen, wird mit dem Hinweis auf das Selbstbestimmungsrecht der Völker begründet! Der Verzicht auf die Existenz eines Landes könne nur von seiner eigenen Bevölkerung ausgesprochen werden. Die Überstimmung durch Angehörige eines anderen Landes — in diesem Fall also Südwürttembergs und Nordwürttembergs — widerspreche dem völkerrechtlichen Grundsatz über das Selbstbestimmungsrecht der Völker.

Der von juristischen Spitzfindigkeiten Unbelastete kann diese Begründung nur mit Kopfschütteln entgegennehmen. Er war bisher nämlich, ohne allerdings Staats- und Völkerrecht studiert zu haben, der Meinung und ist es heute noch, daß wir, ob Badener Württemberger und trotz willkürlicher innerstaatlicher Grenzen ein Volk in einem Bundesstaat sind, dessen Beziehungen sich, das ist auch einem des Staatsrechts und Völkerrechts Unkundigen verständlich, nach verfassungsmäßigen und nicht völkerrechtlichen Normen regeln.

Und der einfache Mann hat, indem er so denkt, eine durchaus richtige Vorstellung, auch vom rein formalrechtlichen Gesichtspunkt aus gesehen. Wir wollen ganz davon absehen, daß das in den Auseinandersetzungen zwischen verschiedenen Staaten in den letzten Jahren so oft zitierte und strapazierte Selbstbestimmungsrecht der Völker bis heute mehr eine internationale Forderung als eine anerkannte positive Regel des Völkerrechts ist: um sich auf völkerrechtliche Normen berufen zu können, wäre es immerhin Voraussetzung, daß der Staat, der dies tut, ein vollständig souveräner Staat ist. Das war Baden früher einmal, wie es Württemberg und alle die andern deutschen Länder zurzeit des Deutschen Bundes gewesen sind. Aber schon das Bismarckreich war ein Bundesstaat, die Weimarer Republik ebenso. Aber das Recht der Länder ist im Bundesstaat immerhin delegiertes Recht und — von der Konstruktion des Dritten Reiches, das die Länder vollständig beseitigte, abgesehen — ist auch die Westdeutsche Bundesrepublik ein Bundesstaat, in dem zwar die Selbständigkeit der Länder wieder wesentlich gestärkt wurde, aber vollständig autonome und souveräne Staaten stellen sie deshalb nicht dar. Daher gibt es auch kein badisches Volk und kein württembergisches Volk, sondern ein deutsches Volk, allenfalls eine badische und württembergische Bevölkerung.

Die Freiburger Argumentation ist ein geradezu reichliches Beispiel für die Akrobatik einer Kleinstaatspolitik, die freilich auf tönerne Rechtsgrundlagen fußt. Schlimmer und bedauerlicher allerdings als die juristische Spitzfindigkeit ist der Geist, der aus ihr spricht, schlimm besonders in einer Zeit, da es geradezu eine lebensnotwendige Aufgabe ist, nicht nur die Grenzpfähle zwischen nicht lebensfähigen Ländern niederzureißen, sondern sie auch zwischen den Staaten Europas zu beseitigen.

Schah billigt Verstaatlichung

Neue Fühlungnahme London-Washington / Mossadeq zu Truman eingeladen

TEHERAN. Der Schah von Persien hat in einer Rede zur Eröffnung der zweiten Sitzungsperiode des persischen Senats am Sonntag zum ersten Male die Verstaatlichung der anglo-iranischen Ölgesellschaft durch die Regierung öffentlich befürwortet. Im Gegensatz zu Ministerpräsident Mossadeq jedoch, der den Vereinten Nationen jede Rechtsprechung im britisch-persischen Ölkonflikt aberkannte, erklärte der Schah, „die Außenpolitik meiner Regierung basiert auf der Stärkung der Organisation der Vereinten Nationen und der Aufrechterhaltung freundschaftlicher Beziehungen mit allen Ländern der Welt“.

Wenige Stunden vor der feierlichen Eröffnung des Senats, an der auch die diplomatischen Vertreter des Auslandes teilnahmen, war Ministerpräsident Mossadeq abgeflogen, um sein Land in der Debatte in dem britisch-persischen Ölkonflikt vor dem Welticherheitsrat zu vertreten. Mossadeqs Maschine landete gestern nachmittag kurz in München.

Der stellvertretende persische Ministerpräsident, Dr. F. A. T. e. m. i., zeigte sich in der Tür der Kabine und erklärte den Pressevertretern, daß Persien eine gute Erinnerung an Deutschland habe, vor allem an die arbeitsamen und kor-

rekten deutschen Arbeiter. Er hoffe, daß in dem Augenblick, in dem Persien wieder einen Wirtschaftsvertrag und einen Diplomatenaustausch mit Deutschland habe, die alten freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern wiedergefunden und verbessert werden. Für einen Augenblick wurde auch Mossadeq sichtbar. Zahlreiche Mitglieder der persischen Kolonie in München winkten ihm vom Balkon des Flugplatzgebäudes aus zu.

Zwischen London und Washington wird über neue Schritte im Persienkonflikt verhandelt, wie am Samstag an unterrichteter Stelle bestätigt wird. Besprechungen fanden in erster Linie in New York statt. Im Foreign Office wird erklärt, im Augenblick könne nichts über den neuen Schritt gesagt werden, der sich vorbereite.

Mossadeq ist am Vorabend seiner Abreise nach den Vereinigten Staaten zu einem Besuch Präsident Trumans in Washington eingeladen worden. Die Einladung wurde ihm von dem amerikanischen Botschafter Loy Henderson übergeben. Da die Debatte des Sicherheitsrates über den Ölkonflikt erst für Donnerstag angesetzt ist, bleibt Mossadeq genügend Zeit zu anderen Besprechungen.

eine Sozialisten- noch eine Kapitalistenpartei. Der übersteigerte Föderalismus werde zugunsten einer starken Zentralgewalt abgelehnt.

Bürgerschaftswahlen in Bremen

BREMEN. Die Bürgerschaftswahlen in Bremen wurden am Sonntagabend ohne Zwischenfälle beendet. Die Wahlbeteiligung betrug etwa 75 Prozent. (Ein Gesamtergebnis lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor.)

Bei der letzten Bürgerschaftswahl im Oktober 1947 betrug die Wahlbeteiligung 76,8 Prozent, bei der Bundestagswahl im August 1949 81,9 Prozent. Zu wählen waren 100 Abgeordnete, davon 80 in der Stadt Bremen und 20 in Bremerhaven. Der bisherige Senat setzte sich aus 46 Vertretern der SPD, 24 der CDU, 15 der Bremer Demokratischen Volkspartei (BDV), 10 der KPD, 3 der DP und zwei der FDP zusammen.

Kleine Weltchronik

LINDAU. Maßgebende Stellen der Stadt- und Landkreisverwaltung wiesen darauf hin, daß die alte bayerische Stadt am Bodensee nach der endgültigen Gebietsordnung im Südwesten wieder zu Bayern zurückkehren wünsche. Zwischen Lindau und den Landesregierungen von Württemberg-Hohenzollern und Bayern seien sorgfältig Maßnahmen zur Beendigung des seit 1945 bestehenden Provisoriums abgesprochen worden.

DUSSELDORF. Bundesfinanzminister Schäffer erklärte, die Bundesrepublik werde wahrscheinlich innerhalb des nächsten halben Jahres dem Weltwährungsfonds und der Weltbank beitreten. Dadurch erhalte die deutsche Währung eine internationale Garantie.

EINDROVEN. Im Alter von 77 Jahren starb gestern der Leiter des Philips-Glühlampenkonzerns, Dr. Anton Philips. Der Vater von Anton Philips gründete die Firma im Jahre 1891. 1894 übernahm sie Anton Philips und führte die bekannte Radiofabrik zu ihrer heutigen Größe und Bedeutung.

HAMBURG. Den Rücktritt des ehemaligen Generalobersten Frießner als Vorsitzenden des Verbandes deutscher Soldaten forderte der Landesverband Hamburg der FDP, weil Frießner mit „naiver und oberflächlicher Begründung die allgemeine Wehrpflicht“ gefordert habe. Der General selbst sagte auf einer Veranstaltung in München, Toleranz sei unter den Deutschen und unter den ehemaligen Soldaten oberstes Gebot.

BERLIN. Die Sowjetzonenbehörden haben mit der täglichen Ausfertigung von Warenbegleitscheinen für Lieferungen im Bundesgebiet entsprechend den Vereinbarungen im Interzonenhandelsabkommen begonnen.

LONDON. Vergangene Nacht ist die englische Thronfolgerin, Prinzessin Elisabeth, mit ihrem Gemahl zum Staatsbesuch nach Kanada und den Vereinigten Staaten abgefahren.

PARIS. Der Sonderberater von Präsident Truman, Averell Harriman, traf gestern in Paris ein. Er wird Besprechungen mit den Vertretern des in Ottawa neu gebildeten wirtschaftspolitischen Exekutivausschusses der Staaten des Atlantikpazifik führen. Es wird mit einem Aufenthalt Harrimans von zwei Monaten gerechnet.

BELGRAD. Der jugoslawische Staatschef Marshall Tito hat am Samstag eine Umorganisation seiner wirtschaftlichen Fachministerien vorgenommen, um die Ausgaben zu senken und die Führung der Wirtschaft zu straffen. Die Ministerien für Außenhandel, Bauindustrie, für die verarbeitende Industrie und Maschinenindustrie wurden aufgelöst.

ISTANBUL. Der ehemalige deutsche Botschafter in Ankara, von Papp, hält sich gegenwärtig in der Türkei auf. Auf Befragen teilte er mit, er wolle zu Besuchen voraussichtlich bis Ende des Monats im Lande bleiben.

JERUSALEM. Ministerpräsident Ben Gurion hat dem israelitischen Parlament gestern seine neue Regierung vorgestellt. Der neuen Koalitionsregierung gehören neun Mitglieder der sozialdemokratischen Mapai-Partei des Ministerpräsidenten und vier Minister des religiösen Blocks an.

WASHINGTON. Der Minister für die USA-Kriegsflotte, Dan Kimball, flog am Samstag nach Europa ab, wo er mit hohen Offizieren der Seestreitkräfte der Atlantikpazifikstaaten Verhandlungen führen wird. Kimball wird auch der Deutschen Bundesrepublik einen Besuch abstatten.

Churchill: Weltkrieg vermeidbar

Östrecht Thema eins im Wahlkampf

LONDON. Der britisch-persische Ölkonflikt ist zum beherrschenden Thema im britischen Wahlkampf geworden. Sowohl die Konservativen als auch Labour haben mit der Gefügigkeit gebrochen, daß der Parteienstreit vor der Außenpolitik haltmacht. Die Labourpolitiker wiederholen ihr altes Argument, Großbritannien habe durch die besonnene Behandlung des Ölkonflikts den Weltfrieden bewahrt. „Die Zeiten der Kanonenboot-Diplomatie sind vorbei“, sagte Handelsminister Shawcross.

Anthony Eden, der Anwärter auf den Außenministerposten im Falle eines konservativen Wahlsiegs, erklärte dagegen, die persische Ölkrise sei ein Beispiel für die verworrene und zaudernde Außenpolitik der Labourregierung. Winston Churchill formulierte es noch schärfer: Er könne sich an keine große politische Auseinandersetzung erinnern, die derart verpfuscht worden sei. Nur durch die schwächliche Haltung der Labourregierung sei die Lage in Persien überhaupt gefährlich geworden. England hätte sich schon früher an den Sicherheitsrat wenden müssen. Als Beleg für die „belaugerten Geschichte“ bezeichnete es Churchill, daß sich ein Rückgang des englischen Einflusses in den USA gezeigt habe. Über das Ost-West-Problem äußerte der Kriegspremier, „ich glaube nicht, daß ein dritter Weltkrieg unvermeidlich ist. Die Gefahr ist jetzt eher geringer als vor der großen Aufrüstung der USA“.

Britischer Gouverneur ermordet

SINGAPUR. Britische Truppen und Polizeiverbände haben die Großhändlung nach den Mordern des britischen Hohen Kommissars für Malaya, Sir Henry Gurney, aufgenommen, der am Samstag auf einer Höhenstraße im Bergland von Pahang in einen Hinterhalt kommunistischer Banden geraten ist. Sir Gurney befand sich mit seiner Gattin auf der Fahrt von Kula Lumpur nach einem Wochenendheim in den Bergen.

OEEC soll Kohlenexportquote festsetzen

FRANKFURT. — Die deutsche Kohlenexportquote soll in Zukunft von der Organisation für die wirtschaftliche Zusammenarbeit Europas (OEEC) festgesetzt und anschließend nur noch von der Internationalen Ruhrbehörde bestätigt werden, verlautete von ausländischer Seite. Erste Verhandlungen darüber haben bereits in diesen Tagen zwischen den zuständigen Stellen der Bundesregierung und der Hohen Kommission stattgefunden. Bei Verwirklichung dieses Planes werde die Bundesregierung außerdem weiterhin bemüht bleiben, die bisherige Kohlenexportquote in Höhe von 6,2 Millionen t für das laufende Quartal zu senken.

Aufträge statt Marshall-Hilfe

HAMBURG. — Falls die Marshall-Hilfe für die Bundesrepublik im kommenden Jahr wesentlich gekürzt werden sollte, ist nach Ansicht von Vizekanzler und ERP-Minister Franz Blücher als Gegengewicht mit einer erheblichen Zunahme der Aufträge für die deutsche Industrie aus den Vereinigten Staaten zu rechnen.

Niklas eröffnete die „ANUGA“

KÖLN. — Bundesernährungsminister Prof. Niklas eröffnete am Samstag in Köln die Allgemeine Nahrungs- und Genussmittel-Ausstellung (ANUGA) 1951. Die Ausstellung, auf der über 1200 Firmen vertreten sind, zeigt den Fortschritt der Bundesrepublik in den letzten beiden Jahren auf dem Gebiet der Sicherung der Ernährung. Der Bundesernährungsminister kündigte in seiner Eröffnungssprache die Verabschiedung eines Handelsklassengesetzes noch für diesen Monat an. Das neue Gesetz, das vor allem einer Verbesserung der Qualitäten und des Absatzes dienen soll, enthält Vorschriften über die Standardisierung bestimmter Erzeugnisse und soll Mindestanforderungen festlegen, die an die Beschaffenheit bestimmter Nahrungsmittel gestellt werden.

Ein heiterer Roman von Franz Göbl:

„Nachsaison“

Copyright by Schwäb. Verlagsgesellschaft, Tübingen

„Muß wohl, muß wohl, wenn man im Winter nicht erfrieren will“, gab er zurück.

„Dann darf man Sie wohl nicht stören?“ erkundigte sich Herr Myera vorsichtig.

„Sie stören durchaus nicht. Die Scheiter laufen mir nicht davon. Und kleben tut sie mir auch leider niemand anderer.“

„Ich hätte mir nur gerne einen so schönen Hof, wie Sie ihn besitzen, einmal näher angesehen.“

Das tat dem Obermoser wohl, aber er lehnte bescheiden ab: „Ja, ja, man kann schon grad leben drauf. Ihnen wird's freilich recht minder vorkommen, wo Sie doch vielstöckige Häuser gewohnt sind.“

„Sagen Sie das nicht, Herr Obermoser, in der Gediegenheit liegen die Wurzeln der Kraft.“ — Schön hatte er das gesagt, er zollte sich selbst alle Achtung für diesen schlichten, aber innerlich so gehaltvollen Ausspruch.

Er zögerte aber doch noch: „Halte ich Sie gewiß nicht auf? Sonst komme ich lieber ein andermal. Ich habe ja Zeit genug.“

„Aber machen Sie keine Geschichten und kommen Sie ruhig herein. Mir tut ein bißchen rasten auch gut.“ — Und zum Zeichen, daß es ihm mit seiner Einladung vollkommen ernst war, schlug er die Hacke mit solcher Wucht in den Stock, daß man sich den Ander ganz gut als mittelalterlichen Henker beim Geschäft des Köpfens vorstellen konnte. Dann wischte er sich mit dem Hemdsärmel über das Gesicht und war somit bereit, den Amerikaner ins Haus zu führen.

Das erste, was Herr Myera erblickte, war eine einigermaßen breit geratene Frauensper-

son, die das Alter der Jugendtorheiten schon lange hinter sich gebracht haben mußte. Ohne den Unbekannten irgendwie zu beachten fragte sie: „Schon fertig mit dem Holz, Ander?“

„Nicht ganz, Trine, wenn du nichts dagegen hast.“

„Und wenn ich was dagegen hätte, tät's dich den Teufel drum kümmern“, entgegnete sie nicht übermäßig freundlich.

„Das könntest erraten haben“, blieb der Obermoser auf dem gleichen Geleis, so daß ein Uneingeweihter den Eindruck bekommen mußte, im nächsten Augenblick gebe es einen Zusammenstoß.

Es geschah aber nichts dergleichen, sondern der Obermoser bat nur: „Geh, Trine, sag der Lisl, sie soll einen Enzian bringen und ein bißl Speck.“

Etwas Unverständliches brummend entfernte sich das Weibsbild.

„Wohl Ihre Frau?“ vermutete Herr Myera auf Grund des ungewohnten Tones, der zwischen den beiden herrschte.

„Wir sie gern geworden“, kicherte boshaft der Obermoser, während er die Türe zur Stube aufmachte, der man es auf den ersten Blick ansah, daß hier behagliche Wohlhabenheit die Einrichtung bestimmte. Herr Myera wußte das richtig einzuschätzen und sparte nicht mit anerkennenden Worten. Mit dem Eintritt in die Stube schien aber auch seine Wohlgerieberei bereits erschöpft zu sein, denn er äußerte keinesfalls den Wunsch, auch die anderen Räume zu besichtigen. Der Obermoser fuhr inzwischen mit seiner Familiengeschichte fort: „Ich bin schon lang Witwer und die Trine hat halt gemeint, Bäuerin zu sein wär netter als Häuserin. Ich bin anderer Meinung gewesen und seitdem kepelt sie gern ein bißel. Die ist sauer geworden wie das Kraut gegen den Sommer hinaus. Ist aber sonst ein regelma-

Mensch, das auf die Sach schaut. Dafür darf sie schon borstig sein.“

Die Augen gingen dann Herrn Myera aber erst auf wie eine heimliche Kaktusblüte, als

die Lisl erschien. Herrgott, war das ein sauberes Mädchen!

„Das ist meine Tochter, die Lisl“, stellte der Obermoser vor.

„Sehr erfreut“, versicherte Herr Myera. Er hängte auch gleich eine Schmelchelei an: „Na, so ein strammer Vater muß auch eine fesche Tochter haben.“

Die Lisl wurde ein wenig rot und stellte Schnaps und Speck auf den Tisch. Zögernd legte sie die Hand in die Myeras, die schleunigst vorgeschossen kam. Sie hielt sich aber nicht weiters in der Stube auf und alles, was der Semmelblonde noch anbringen konnte, war ein schmachtender Blick auf die Kehrsseite des Mädchens, als es die Stube verließ. Der Amerikaner stand, wie es sich eben für einen Amerikaner gehörte, so fest im Leben, daß er Entschwendem nicht lange nachtrauerte und wandte sich daher dem Gegenwärtigen zu Das war der Obermoser.

„Sagen Sie mal, Herr Obermoser, warum plagen Sie sich denn so und lassen nicht das Holz von einem Tagelöhner aufarbeiten?“

„Weil das Geld kostet.“

„Sie sind aber doch nicht so arm, daß Sie sich das nicht leisten könnten.“

„Sparen muß man bei der Mehltruhe beim Deckel und nicht am Boden, sonst ist's zu spät, hat meine Mutter immer gesagt“, widerstand der Bauer der Verführung zum Leichtsin.

„Aber Ihr Geld muß bei guter Anlage doch ganz nett abwerfen“, hetzte der Amerikaner.

„Die paar Zinsen von der Raiffeisenkasse geben nicht aus, die sind grad ums Kennen besser als nichts“, jammerte der Bauer, „und dann muß ich auch was zusammenkratzen.“

Wenn die Lisl einmal heiratet, soll sie was mitbringen, daß man auch etwas verlangen kann.“

„Raiffeisenkasse, bahaha!“ lachte Herr Myera verächtlich. „Das heißen Sie eine Geldanlage? Sie Unschuldslamm!“

„Wissen vielleicht Sie etwas Besseres?“ Das

kam etwas angreiferisch, denn auslachen läßt sich niemand gern.

Herr Myera dämmte seine Heiterkeit ein und redete nun eindringlich dem Obermoser zu: „Arbeiten müssen Sie das Geld lassen! ... Arbeiten ... arbeiten! Dann wohl geht was herein.“

Dem Obermoser ging das nicht recht ein: „Das kapiert ich nicht. Wie kann denn das Geld arbeiten, Arbeiten kann doch nur, was Hand und Fuß hat.“

„Das Geld bringt es zuweg, daß andere Menschen Hände und Füße für einen regen. Und so vermehrt sich's, brinet wieder Hunderte von neuen Arbeitern in Schwung und so weiter. Wie zum Beispiel in meinen Minen.“

Das war dem Obermoser in dieser Form neu. Schon regten sich raffigierge Gefühle: „Und wieviel Prozent trägt das im Jahr?“

„Vierzig ist das wenigste. Es gibt aber auch ganz leicht sechzig, siebzig, und hundert sind keine Seltenheiten.“

„Hund...“ — Das Wort blieb dem Obermoser in der Kehle stecken, so überwältigte ihn dieser Zahlenrausch.

„Wie, bitte?“ fuhr Herr Myera auf, „Hundert Prozent?“ wiederholte der Obermoser und staunte den Amerikaner an wie das Kind den Weihnachtsbaum.

„Das gibt's nicht!“ wehrte er sich dann gegen diese Ziffer, denn sein gesunder Menschenverstand sträubte sich, so etwas für möglich zu halten. — „Warum denn nicht?“ — Ganz leicht und selbstverständlich kam das von den Lippen des in Geld schwimmenden Fremden. Daß dem so war, das hatte er neulich im „Hirschen“ bewiesen.

„Sehen sie mich an! Mache ich vielleicht einen Eindruck wie einer, der sich Blasen an die Hände arbeitet? Und hab ich nicht Geld?“

Etwas Unbestimmtes warnte den Obermoser ganz leise und aus dieser Unsicherheit heraus fräste er spitzfindig: „Warum müssen Sie sich dann erholen?“

(Fortsetzung folgt)

# SportWoche

1. Jahrgang

MONTAG, 8. OKTOBER 1951

Nummer 157

## Neues in Kürze

Für das Fußballländerspiel gegen Irland in Dublin am 17. Oktober hat die Deutsche Fußballbund die gleiche Mannschaft nominiert, die in Wien mit 2:0 erfolgreich war.

Der für das H-Spiel Schweiz - Deutschland aufgestellte Altinternationale Bickel ist zurückgezogen worden, da er für das A-Länderspiel gegen Frankreich benötigt wird.

Heinz Neuhäuser richtete noch vor seinem Kampf gegen den Engländer Johnny Williams eine offizielle Herausforderung zu einem Titelkampf an Europameister Hein ten Hoff.

Bei einem internationalen Sportfest in Meran erzielte die bayerischen Leichtathleten schöne Erfolge. U. a. durchlief der Münchener Kraus die 200-m-Strecke in 21,4 und der Nürnberger Haas gewann die 800-m-Distanz mit 45,8 Sek.

Nach Mitteilung des Harmer TV entbehrt das Gericht über einen Vereinswechsel des deutschen Rekordkickers Herbert Schade jeder Grundlage.

Die Rennabteilung der NSU-Werke hat für die Zeit vom 20. bis zum 23. Oktober auf der Autobahnstrecke München-Ingolstadt neue Weltrekordversuche angekündigt. Fahrer sind Wilhelm Herz und Hermann Böhm.

Die Sportkommission der FIA hat beschlossen, folgende internationale Rennen in Deutschland 1952 durchzuführen: 25. Mai Elfelfrennen; 1. August „Großer Preis von Deutschland“ auf dem Nürburgring; 10. 8. Internationaler Bergrekord am Schauland; 23. September Avuzrennen.

43 Mannschaften geben für die Winter-Bunde 1951/52 im Wasserball ihre Meldungen ab. Schwaben Stuttgart und SV Ludwigsburg spielen in der süddeutschen Oberliga. In der Landesliga nehmen 16, in den Bezirksklassen 16 und in der Jugendklasse 15 Mannschaften teil.

Im Hockey-Vergleichskampf Württemberg-Bayern unterlagen die Württemberger in Ulm mit 2:5 (6:4).

## Kassel gestürzt

2. Liga: Reutlingen wahr Chancen

Eigener Bericht

Infolge der 0:2-Niederlage in Reutlingen mußte Hessen Kassel die Tabellenführung der 2. Liga abgeben. Die Durlacher schoben sich durch ihren Heimsieg vom 4. auf den 1. Platz vor. Der 7:1-Sieg Chams gegen den BCA ist als Sensation anzusehen. Die Pforzheimer konnten sich durch ihren hohen 9:1-Sieg etwas vom Tabellenende entfernen, wie sich auch die Ulmer verbessern konnten. Reutlingen scheint nun wieder mitsprechen zu wollen.

SSV Reutlingen - KSV Hessen Kassel 2:0 (1:0). Schon die Ulmer und die Bayern aus Cham mußten erfahren, daß es äußerst schwierig ist, aus Reutlingen beide Punkte zu entführen. Dasselbe Schicksal ereilte auch die Hessen aus Kassel. Im großen und ganzen gesehen war es ein Abwehrkampf der Gäste gegen die zahllosen Angriffe der Reutlinger. Gewiß standen die Kasseler in puncto Technik und Taktik keinesfalls nach, doch erwies sich die Fünferreihe der Gäste im Strafraum als harmlos. Überraschend waren bei Kassel das Schlußdreieck und Mittelläufer Zimmer. Von der Reutlinger Mannschaft sind besonders Langjahr und Sosna zu erwähnen. In der 23. Minute verwandelte Sosna einen Eckball zum 1:0. 24 Minuten nach dem Wechsel stellte Pfumm das Endergebnis her.

## Prag Meister im Mannschaftsboxen

Vor 5000 Zuschauern wurde die Boxstaffel des SV Prag Stuttgart durch einen 11:9-Sieg über Berlin-Neukölln deutscher Mannschaftsmeister der Amateurböxer. Der Kampf stand bei Halbzeit noch 5:5. Im ersten Treffen trennten sich der deutsche Leichtgewichtmeister Grabarz (Stuttgart) und der Berliner Kurtschat unentschieden. Die Entscheidung fiel im Halbschwergewicht durch den knappen Punktsieg von Gruber (Stuttgart) über Baatz.

## Glückhafte „13“ für Pfullingen

Pfullingens Handballer schlagen Süßen 13:11 / Freudenstadt hält nicht durch

Eigene Berichte

VfL Pfullingen - TSV Süßen 13:11 (4:6). Endlich reichte es Pfullingen wieder zu einem Erfolg. Bis zur Pause sah es zwar noch nicht so aus, als ob die Gastgeber das bessere Ende für sich behalten könnten, denn Süßen zog durch Strafwürfe auf 6:4 davon. Im zweiten Spielabschnitt erkannte Pfullingen jedoch die Schwächen der Gäste, die zum knappen Vorsprung bis zum Schlußpfiff ausgenützt wurden.

TSV Rietheim - Tschf. Göppingen 11:14 (8:7). Rietheim bewies in diesem Treffen zwar erneut seine verbesserte Form, mußte aber im zweiten Spielabschnitt der besseren Kondition der Göppinger Tribut zollen. Bis zur Pause hielten die Platzherren jeweils einen knappen Vorsprung, der auch zu Beginn der zweiten Hälfte noch erfolgreich verteidigt werden konnte.

TV Altenstadt - TSV Freudenstadt 13:8 (5:5). Die Schwarzwälder konnten in Altenstadt nur bis zur Pause mithalten. Ihr schnelles Angriffsspiel konnte in den ersten 30 Minuten prächtig fallen. Dann aber hatte Freudenstadt sein Pulver verschossen und mußte nach dem Wechsel den Platzherren die Initiative überlassen. Schwächen in der Abwehr der Gäste verhalfen Altenstadt schließlich zu einem klaren Vorsprung.

## Noch immer ohne Sieg: Balingen

Die Tabellenführung der Handball-Landesliga, Staffel Süd, verteidigte der TB Holzheim gestern im Spiel gegen Trossingen mit Er-

## Haben Sie richtig getippt?

West-Südblock-Toto

Stuttgarter Kickers - 1. FC Nürnberg	2:0 1
Fortuna Düsseldorf - Rot-Weiß Essen	1:2 1
Phönix Ludwigshafen - TuS Neuendorf	1:1 0
FSV Frankfurt - VfB Stuttgart	1:1 0
Preußen Delbrück - Preußen Münster	4:2 1
VfL Neustadt - FK Pirmasens	1:1 0
Borussia Dortmund - Alemannia Aachen	4:1 1
Arn. Hannover - FC St. Pauli	1:0 1
Schwarz-Weiß Essen - Schalke 04	0:1 0
FV Engers - 1. FC Kaiserslautern	0:0 0
VfL Neckarau - VfB Mühlburg	1:2 2
Sportfreunde Katernberg - 1. FC Köln	1:1 0
Bayern: 1 1 0 0 2 1 1 1 1 2	
„Internationale Zehn“: 1 0 1 1 2 2 2 2 2	
Nordblock: 1 0 1 1 0 2 1 0 2 1 1	

## Altmeister Nürnberg erstmals geschlagen

Ausgerechnet von den Stuttgarter Kickers / Neuer Tabellenführer VfB Stuttgart

Ausgerechnet die Stuttgarter Kickers, die noch vor acht Tagen vom Lokalrivalen VfB eine 8:1-Abfuhr einstecken mußten, brachten dem Tabellenführer Nürnberg die erste Niederlage bei. Dadurch konnte sich der VfB Stuttgart trotz des Unentschiedens in Frankfurt auf Grund seines besseren Torverhältnisses an die Spitze der Tabelle setzen. Auf den dritten Platz hat sich jetzt der VfB Mühlburg vorgeschoben, während Eintracht Frankfurt durch eine 2:1-Niederlage in Fürth an Boden verlor. Den ersten Sieg konnte Schwaben Augsburg verzeichnen. Damit ist von den 16 Oberligamannschaften keine mehr ohne Sieg und ohne Niederlage.

Stuttgarter Kickers - 1. FC Nürnberg 2:0 (1:0). Die Stuttgarter Kickers kamen vor nahezu 20 000 auf überfülltem Platz gegen den 1. FC Nürnberg zu einem 2:0-Sieg, der durch Tore Kronenbitters und Schumachers herausgeschossen wurde. Die Kickers waren in der ersten Halbzeit klar überlegen, vergaben aber eine Reihe von tordsicheren Torchancen, so daß es nur bei einem Treffer blieb. Der Club spielte nur 20 Minuten in der zweiten Hälfte auf, wirkte aber zu umständlich und verspielt. Vor allem fehlte es ihm an herzhaften Torschützen. So konnten die Kickers die Drangperiode überstehen. Ein zweites Tor 8 Minuten vor Schluß stellte den Sieg sicher, der verdient ist.

FSV Frankfurt - VfB Stuttgart 1:1 (0:1). Mit einem verdienten Tellerfolge in Frankfurt holte sich der VfB Stuttgart die Tabellenführung. Die Gäste zeigten die bessere Gesamtleistung und beherrschten mit ihrer Läuferreihe, Schlienz, Retter, Barufka, das Mittelfeld. Der Stuttgarter Sturm gefährdete mit zügigen, raumgewinnenden Kombinationen den gegnerischen Strafraum, doch fehlte es ihm im entscheidenden Moment am herzhaften Torschuß. So mußten sich die Schwaben mit einem Treffer durch Wehrle (18. Min.) begnügen. Nach Seitenwechsel kamen die Frankfurter durch Gonschorek zum Ausgleich, den sie gut über die brachten.

Offenbacher Kickers - Schweinfurt 05 5:1 (4:1). Die Offenbacher waren ihrem Gegner in jeder Hinsicht überlegen. Sie hatten keinen schwachen Punkt in ihrer Elf, aus der besonders der dreifache Torschütze Preißendörfer herausragte. Baas und Schreiner schossen die übrigen Treffer. Lotz konnte beim Stande 3:0 den Ehrentreffer für Schweinfurt einbringen.

SpVgg Fürth - Eintracht Frankfurt 2:1 (1:0). Nach einem Spiel voller technischer Feinheiten siegte die SpVgg Fürth gegen Eintracht Frankfurt vor 7000 Zuschauern mit 2:1. Das Ergebnis schmeichelt den Frankfurtern, denn die „Kleeblätter“ lagen fast unentwegt im Angriff. Appis schoß in der 24. Minute das 1:0. Während die Fürther Abwehr den Frankfurter Sturm vollkommen in Schach hielt, erspielte sich Fürth bis

zur Halbzeit eine Reihe guter Chancen. Nach dem Wechsel brachte ein weiteres Tor von Appis in der 42. Minute bereits die Entscheidung. Fürth spielte nun klar überlegen.

VfL Neckarau - VfB Mühlburg 1:2 (0:1). Mit 2:1 Toren schlug der VfB Mühlburg den VfL Neckarau im Samstag-Punktspiel der 1. Fußball-Liga Süd. Mühlburg ging vor 6000 Zuschauern durch Treffer Seeburgers (3. Min.) und Kunzels (90. Min.) 2:0 in Führung, bevor der VfL Neckarau durch einen von Kastner verwandelten Elfmeter zum Ehrentreffer kam.

VfR Mannheim - 1860 München 0:0. Die Rasenspieler Mannheims mußten zu diesem wichtigen Treffen ohne ihren Halbstürmer Langlotz antreten, während die Münchener für Lauxmann Link im Mittelsturm stehen hatten. Das torlose Treffen konnte die 7000 Zuschauer im Mannheimer Stadion nur in der ersten Hälfte befriedigen. Die Beidseitigen guten Abwehrreihen machten ein gutes Kombinationspiel unmöglich.

Schwaben Augsburg - Viktoria Aschaffenburg 5:1 (3:0). Die Gäste gaben dem Spiel eine derbe Note, was auf selten der Augsburger durch zwei Verletzte zum Ausdruck kam. Bei Augsburg konnte man die Feststellung machen, daß der „Schwabens“-Sturm wieder Tore schießen kann. Strittmatter erwies sich hier durch seine Flanken nicht nur als der erfolgreichste Angriffsspieler beider Mannschaften, er war der beste Mann. Bei Aschaffenburg gefiel Budion, der anfangs Halblinks und später auf seinem Stammposten als Linksaußen eingesetzt war.

FC Bayern München - Waidhof Mannheim 1:1 (0:1). 10 000 Münchener Zuschauer waren von der Leistung der Bayernschwer enttäuscht. München war wohl im Feldspiel leicht überlegen, doch ihre Angriffe waren grucklos. So war es nicht verwunderlich, daß die Gäste bei einem ihrer Enllastungsvorstöße in der 21. Minute durch den Linksaußen Hohmann zum Führungstreffer kamen. Erst in der 62. Minute erzielte Schweizer mit Kopfstoß, nach einem Eckball von rechts, den Ausgleich. Wenige Minuten vor Schluß war bei einem Freistoß der Mannheimer noch die Querlatte im Wege.

## VfR Schwenningen kann lachen

Alle anderen Spitzenkonkurrenten der 1. Amateurliga verlieren Punkte

Eigene Berichte

In Württembergs erster Amateurliga wurde der bisher ungeschlagene VfL Sindelfingen zum erstenmal besiegt. Im Final in Eisligen bekam Sindelfingen bereits nach drei Spielminuten einen Handelfmeter aufgebracht, den Fischer für Eisligen zum goldenen, siebringenden Tor verwandelte. Auch Union Böckingen, der bisherige Tabellenführer, mußte zu Hause den Gmünder Normannen einen Punkt überlassen und ist damit wieder auf den 2. Tabellenplatz zurückgerückt. Neuer Tabellenführer wurde damit wiederum der VfR Schwenningen, der im Schwenninger Lokalderby den Neuling SC Schwenningen dank seiner sehr guten 2. Halbzeit mit 5:2 schlagen konnte. Hart auf den Fersen des Spitzenreits bleibt der VfL Kirchheim, der in

Friedrichshafen das Kunststück fertig brachte, mit 2:0 beide Punkte zu entführen. Der Stuttgarter Sportclub konnte trotz Feldüberlegenheit gegen 10 Sportfreunde in der kleinen Stuttgarter Lokalderby kein Tor erzielen und unterlag mit 0:2.

SC Schwenningen - VfR Schwenningen 2:5 (2:2). Bis zum Wechsel hielt der Neuling erfolgreich stand, dann aber setzte sich die bessere Kondition des VfR durch. Der Blitzstart des neuen Tabellenführers brachte in der 5. Minute durch Schimmelpfennig und in der 7. Minute durch Richter eine 2:0-Führung ein. Schmidt verkürzte wenig später aber wieder auf 1:2 und Jendel schloß eine schöne Kombination mit dem Ausgleichstreffer in der 29. Minute ab. Dabei blieb es bis zum Wechsel. Die Vorteile des VfR kamen erst im zweiten Abschnitt wieder zur Geltung, nachdem Richter in der 60. Minute auf 3:2 erhöht hatte. Haller stellte den Sieg durch den 4. Treffer in der 68. Minute sicher. Ein Alleingang von Richter erbrachte in der Schlußphase noch das 5:2.

SpVgg Trossingen - Tübinger SV 1:1 (1:0). Der Tabellenletzte Trossingen kam in diesem Spiel zu seinem ersten Teilerfolg in der neuen Spielzeit. Tübingen andererseits war nach den kampfbetonen 90 Minuten froh, wenigstens einen Zähler gerettet zu haben. Geisel hatte in der 35. Minute eine Flanke zum 1:0 für die Platzherren eingeköpft, das von den technisch gefällig spielenden Tübingern erst in der 70. Minute wieder aufgeholt werden konnte. Bisler nützte einen Fehler des sonst guten Trossinger Stoppers Pfister zum Ausgleich.



Schon in der ersten Spielhälfte sorgen die Reutlinger Stürmer wiederholt für heikelste Situationen vor dem gegnerischen Tor, die nur mit Mühe von der guten Abwehr der Weißen geklärt werden können. (Aus dem Spiel Reutlingen - Kassel 2:0.)

Foto: Sportwoche

## Spiele und Tabellen

1. Liga Süd: Sa.; Offenbach - Schweinfurt 5:1; Neckarau - Mühlburg 1:2; So.; 6:1 Kickers gegen Nürnberg 2:0; FSV Frankfurt - VfB Stuttgart 1:1; VfR Mannheim - 1860 München 0:0; Bayern München - SV Waldhof 1:1; Augsburg - Aschaffenburg 5:1; Fürth - Eintracht Frankfurt 2:1.

VfB Stuttgart	7	4	2	1	17:5	10:4
1. FC Nürnberg	7	4	2	1	10:4	10:4
VfB Mühlburg	7	4	2	1	16:8	10:4
Kickers Offenbach	7	3	2	1	16:9	9:5
1860 München	7	3	2	1	17:10	9:5
Eintracht Frankfurt	7	4	1	2	16:10	9:5
Stuttgarter Kickers	7	4	1	2	17:14	9:5
FSV Frankfurt	7	2	2	2	9:7	7:7
SpVgg Fürth	7	2	2	2	6:7	7:7
SV Waldhof	7	1	4	2	9:13	6:8
VfR Mannheim	7	1	4	2	8:12	6:8
Viktoria Aschaffenburg	7	1	4	2	8:14	6:8
Bayern München	7	1	3	2	9:12	5:9
Schwaben Augsburg	7	1	1	5	8:17	5:11
Schweinfurt 05	7	1	1	5	7:16	5:11
VfL Neckarau	7	1	1	5	7:22	5:11

Südwest: Phönix Ludwigshafen - Neuendorf 1:1; VfR Kaiserslautern - Weisenau 3:4; Engers - 1. FC Kaiserslautern 0:0; Neustadt - Pirmasens 1:1; Neunkirchen - Tura 2:0; Kreuznach - Saarbrücken 0:3; Mainz - Trier 3:0; Frankenthal - Wormatia Worms 1:2.

West: Delbrück - Münster 4:2; ETB Essen gegen Schalke 0:1; Katernberg - 1. FC Köln 1:1; Fortuna Düsseldorf - RW Essen 1:2; Eckenschwick - Rhydyt 2:4; Hamborn - Meiderich 1:1; Borussia gegen Aachen 4:1; Horst Emacher - Leverkusen 2:2.

Nord: Eintracht - Lüneburger SK 3:2; HSV gegen Wedder Bremen 4:1; Bremer SV - Concordia 5:1; Braunschweig - Hannover 2:2; Arminia Hannover - St. Pauli 1:0; VfL Osnabrück - Viktoria Hamburg 6:2; Holstein Kiel - Bremerhaven 5:2.

2. Liga Süd: Ulm 1946 - Wacker München 4:1; Reutlingen - Kassel 2:0; Pforzheim - Aalen 9:1; Jahn Regensburg - Singen 3:0; Durlach - Freiburger FC 2:1; Bayern Hof - Wiesbaden 2:0; Bamberg - Straubing 3:1; Cham - Augsburg 7:1; Darmstadt 98 - Feudenheim 3:0.

ASV Durlach	8	4	2	1	16:10	11:8
KSV Hessen Kassel	7	3	0	3	15:9	10:4
BC Augsburg	8	5	0	3	21:19	10:6
Ulm 49	7	4	1	2	17:9	9:5
ASV Cham	7	4	1	2	17:9	9:5
Bayern Hof	7	4	1	2	14:9	9:5
SV Wiesbaden	8	4	1	3	15:9	9:7
SSV Reutlingen	7	3	2	2	16:11	8:6
TSV Straubing	7	3	2	2	11:10	8:6
FC Bamberg	7	4	0	3	11:12	6:8
Jahn Regensburg	7	3	1	3	18:13	7:7
SV Darmstadt 98	8	3	1	4	14:18	7:9
ASV Feudenheim	8	3	1	4	8:14	7:9
FC Pforzheim	7	1	3	3	16:15	5:9
FC Freiburg	7	2	1	4	11:20	5:9
Wacker München	7	2	1	4	13:18	5:11
FC Singen 04	7	1	2	4	6:12	4:10
VfR Aalen	7	0	1	6	5:21	1:13

1. Amateurliga: Böckingen - Gmünd 2:2; Eisligen - Sindelfingen 1:0; Trossingen - Tübingen 1:1; Untertürkheim - Zuffenhausen 4:3; SC Schwenningen - VfR Schwenningen 2:5; Friedrichshafen gegen Kirchheim 0:2; SC Stuttgart - Sportfr. Stuttgart 0:2.

VfR Schwenningen	8	7	1	0	35:15	15:1
Union Böckingen	8	6	2	0	23:11	14:2
VfL Sindelfingen	7	6	0	1	23:12	13:2
VfL Kirchheim	7	5	1	1	17:5	11:2
FC Eisligen	7	4	1	2	13:11	9:5
Normannia Gmünd	8	4	1	3	15:12	9:7
VfR Heilbronn	7	3	1	3	15:15	7:7
SG Untertürkheim	7	3	1	3	14:16	7:7
FV Ebingen	6	3	0	3	10:4	6:8
Spr. Stuttgart	7	3	0	4	8:11	6:8
VfB Friedrichshafen	7	3	0	4	7:16	6:8
SpVgg Feuerbach	6	2	1	5	16:20	5:11
FV Zuffenhausen	7	2	0	5	13:14	4:10
SC Stuttgart	8	2	0	6	13:22	4:12
SC Schwenningen	8	1	1	6	6:17	3:13
Tübinger SV	8	0	1	7	9:30	1:15

2. Amateurliga, Gruppe Nord: Balingen - Metzingen 3:0; Hechingen - Pfullingen verlegt; Horb gegen Mössingen 0:2; Trudtlöfingen - Spalchingen 2:1; Düllingen - Tübingen 2:3; Rottwell gegen Schramberg 2:3 (Privatspiel); Goshelm - Talflingen 2:2.

Tübingen	7	8	2	0	25:7	12:2
Pfullingen	5	5	0	0	14:4	10:0
Spalchingen	6	4	0	2	20:7	9:3
Metzingen	6	4	0	2	13:11	8:4
Goshelm	7	3	2	2	14:13	8:6
Trudtlöfingen	5	3	1	1	18:7	7:3
Mössingen	6	3	1	2	12:11	7:5
Talflingen	7	2	3	2	12:12	7:7
Schramberg	5	1	2	2	11:7	4:6
Balingen	6	2	0	4	5:17	4:8
Hechingen	5	1	1	3	6:19	2:7
Düllingen	7	0	3	4	10:12	3:11
Rottwell	5	0	2	3	10:14	2:8
Horb	7	0	0	7	3:33	0:14

2. Amateurliga, Gruppe Süd: Schwendi - Saulgau 0:0 (für Saulgau gewertet, da Schwendi die Wartezeit überschritten); Ravensburg - Schussenried 7:1; Wangen - Weingarten 3:1; Lindau - Lindenberg 5:1; Sigmaringendorf - Riedlingen 4:2; Ebingen gegen Laupheim 3:2; Aulendorf - Biberach 1:0; Waldsee - Sigmaringen 0:2.

## Handball

Verbandsliga: Altenstadt - Freudenstadt 13:6; Pfullingen - Süßen 13:11; Stgt. Kickers - Schnaltheim 10:11; Zuffenhausen - Ravensburg 12:7; FA Göppingen - Oßweil 5:2; Rietheim - Tsch. Göppingen 11:14.

FA Göppingen	7	7	0	0	100:24	14:0
Oßweil	7	6	0	1	99:44	12:2
Schnaltheim	7	6	0	1	81:60	12:2
Tsch. Göppingen	8	5	1	2	89:72	11:5
Altenstadt	6	4	1	3	73:74	9:7
Zuffenhausen	8	3	2	3	67:69	8:7
Stuttgarter Kickers	7	2	2	2	61:85	7:8
Süßen	8	2	2	4	69:80	6:10
Ravensburg	8	2	0	6	63:95	4:12
Pfullingen	8	2	0	6	64:98	4:12
Freudenstadt	8	0	1	7	52:106	1:15
Rietheim	8	0	1	7	52:106	1:15

Landesliga, Staffel I: Hofen - Eßlinger TSV 8:7; Asperg - Nellingen 10:4; Cannstatt - Reutlingen 2:2; Horkheim - Gmünd 9:4.

Staffel II: Tettnang - Rottwell 11:6; Holzheim gegen Trossingen 10:3; Weilstetten - Eisligen 10:6; Schwenningen - Balingen 16:6; Geislingen gegen Lindau 8:7.

Hockey-Silberschild: Rheinland-Pfalz - Hamburg 1:5; Baden - Hessen 2:0; Baden B - Hessen B 3:0; Baden (Damen) - Hessen (Damen) 6:4.

## Starkes Süd-Aufgebot

Nach den Spielen der süddeutschen ersten Liga am Samstag und Sonntag hat der Spielausschuß des Süddeutschen Fußballverbandes heute Nacht die Südmannschaft nominiert, die am Samstag im Stuttgarter Neckarstadion gegen Südwest antreten wird: Bögelein (VfB Stuttgart); Retter (VfB Stuttgart); Knoll (SpVgg. Fürth); Schlienz (VfB Stuttgart); Baumann (1. FC Nürnberg); Barufka (VfB Stuttgart); Hofmann (SpVgg. Fürth); Morlock (1. FC Nürnberg); Schade (SpVgg. Fürth); Herrmann (FSV Frankfurt); Blessing (VfB Stuttgart); Auswechselspieler: Goth (Stuttgarter Kickers); Steimle (VfB Stuttgart); Gottinger (SpVgg. Fürth); Siegfried Kronenbitter (Stuttgarter Kickers).

Südwest hat folgende Spieler in Aussicht genommen. Tor: Adam (Neuendorf); Holz (Wormatia). Verteidigung: Kohlmeyer, Ludwig (beide 1. FC Kaiserslautern); Mechnig (Wormatia); Pilkan (Phönix); Läufer: Lang (Pirmasens); Liebrich I (1. FC Köln); Schneider (Eintracht Trier); Unkelbach, Miltz (beide Neuendorf); Sturm: Grewenig (Pirmasens); F. Walter (1. FC Köln); Vaigtmann, Warth (beide Neuendorf); Benk (Pirmasens); Blankenberger, Joner (beide Wormatia).

Beim Pokalrennen des Pariser Automobilclubs am Sonntag siegte in der Klasse G (bis 1100 ccm) der Franzose Vuillet mit einem deutschen Forschwagen 110,3 km/St.

# Deutsche Segelflieger bei Weltmeisterschaft

30 000 bei dem Treffen auf dem Hornberg

Etwa 30 000 Zuschauer, unter ihnen Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier und mehrere Minister als Ehrengäste, nahmen am Sonntag an einem Flugtag des württemberg-badischen Luftfahrtverbandes auf dem Hornberg teil. 13 Maschinen, davon drei Neukonstruktionen, starteten von 11 Uhr an im Windschlepp oder im Schlepp eines Schweizer Sportflugzeuges. Unterstützt von günstigen Thermikwinden, kreisten bis in die späten Abendstunden ständig mehrere Maschinen über dem Hornberg und dem Kalten Feld. Gegen 13 Uhr startete auch Hanna Reitsch in einer „Weihe“ und blieb etwa drei Stunden in der Luft.

Auf einer Kundgebung am Sonntagnachmittag sagte der Präsident des württemberg-badischen Luftfahrtverbandes, Ministerialrat Dr. Seifriz, in den 130 Ortsgruppen des Verbandes seien gegenwärtig 70 Flugzeuge in Bau. Dies sei ein Beweis dafür, daß der württemberg-badische Verband an die alte Tradition anknüpfe. Wenn sich der Flugtag auf dem Hornberg zu einem wahren Volksfest entwickelt habe, erklärte Dr. Seifriz, so zeige dies am besten, daß in der Segelfliegerwelt wirklich nur ein Sport gesehen werden dürfe. Er kündigte gleichzeitig den Bau einer zweiten, größeren Halle auf dem Hornberg an, die noch in diesem Jahr errichtet werden soll.

Die deutschen Segelflieger hätten viel aufzuholen, sagte der Präsident des deutschen Aero-Clubs, Wolf Hirth, Trotzdem wolle man in Auseidungskämpfen drei bis fünf Flieger ermitteln, die Deutschland im kommenden Jahr bei den in Spanien stattfindenden Weltmeisterschaften vertreten sollen. Wolf Hirth gab bekannt, daß der deutsche Aero-Club heute 34 000 Mitglieder zähle.

Nach Finanzminister Dr. Karl Frank und Innenminister Fritz Ulrich, die die Segelflieger zu dem gelungenen Treffen beglückwünschten und ihnen weitere Unterstützung zusagten, sprach der Leiter der Abteilung Luftfahrt des Bundesverkehrsministeriums, Ministerialdirektor Dr. Knipper. Er bezeichnete es als Aufgabe seines Ministeriums, die Trümmer der früheren deutschen Fliegerei zu beseitigen und sagte, die Gespräche mit den Alliierten über die deutsche zivile Luftfahrt berechneten zu Hoffnungen.

## Vorerst keine Fußball-Profis

Vertreter aller deutschen Fußballvereine mit Vertragsspielermannschaften tagten am Samstag in Frankfurt, um sich mit der Frage der Einführung des Berufsspielerturns zu befassen. Alle Vereine haben sich hinter den im September 1950 vom Vertragsspielerausschuß des DFB gefaßten Beschluß gestellt, wonach die Einführung des Fußballprofessionalismus vorerst abgelehnt wird. Es bestehe dafür weder eine sportliche Notwendigkeit noch die genügende wirtschaftliche Grundlage.

# Fifa wünscht gesamtdeutschen Fußballverband

Ostdeutscher FV provisorisch in FIFA aufgenommen

Der Exekutivsausschuß des internationalen Fußballverbandes (Fifa) hat am Sonntag bei seiner Tagung in London entschieden, daß Westdeutschland und die Sowjetzone sich darum bemühen sollten, einen einzigen deutschen Fußballverband zu gründen, in dem alle Gebiete der vier Besatzungszonen vertreten sein sollen. Auf Vorschlag des sowjetischen Delegierten Sergej Savin nahm der Ausschuß die Sowjetzone provisorisch in den Verband auf. In einer Erklärung, die nach der Tagung abgegeben wurde, hieß es: Es kann nur eine deutsche Mannschaft in den Turnieren um die Weltmeisterschaft zugelassen werden. Um die Bildung eines gesamtdeutschen Verbandes zu ermöglichen, wurde vom Exekutivsausschuß ein Unterausschuß gebildet, der sich aus den Delegierten Frenckel (Finnland), Savin (UdSSR), Lötzy (Holland) und Thommen (Schweiz) zusammensetzt, die mit Vertretern aus Westdeutschland und der Sowjetzone zusammentreffen sollen.

v. Haldementiert

Der Präsident des westdeutschen olympischen Komitees, Dr. Ritter v. Hald, dementierte die Meldungen, wonach eine grundsätzliche Diskussion mit den Vertretern des sowjetischen NOK herbeiführen wolle. Bei den erwähnten 15 Punkten handle es sich lediglich um eine technische Besprechung der Maßnahme für die Entscheidung einer gesamtdeutschen Mannschaft. v. Hald schlug vor, daß sich einige Mitglieder des sowjetischen NOK am 16./17. November zur nächsten Tagung des westdeutschen NOK in Kassel einfinden mögen. Da sich der Präsident des sowjetischen NOK, Kurt Edel, zurzeit in Bukarest aufhält, konnte eine endgültige Stellungnahme zu dieser Einladung noch nicht erfolgen.

## Harte schwäbische Jugendfäuste

Eigener Bericht

Als eine wohlwollend disziplinierte und harmonische Veranstaltung erwies sich ein Vergleichskampf der Juniorboxer von Oberbayern und Württemberg am vergangenen Samstag in Göppingen, den die württembergischen Jungen mit 14:6 Punkten für sich entscheiden konnten. Bei ihnen waren vor allem Zurek und Schlichta (Aalen), Schäfer und Ringel (Stuttgart), Letzsch (Ebingen), der deutsche Juniorenmeister Simon (Göppingen) und Mornhinweg (Böblingen) erfolgreich, während für die Gäste der deutsche Juniorenmeister Wagner (München) und Sladzek (München) die Punkte holten. Die anderen Kämpfe endeten unentschieden.

## Tuttlingen löst Pfullingen ab

Eigener Bericht

In der 2. Amateurliga, Gruppe Alb-Schwarzwald, fiel gestern das Treffen Hechingen gegen Pfullingen aus, wodurch der FC 08 Tuttlingen die Gelegenheit erhielt, wieder an die Spitze vorzurücken. Die Tuttlinger ließen sich diese Chance auch nicht entgehen und holten in Duffingen beim Neuling mit 3:2 beide Punkte, allerdings erst nach hart umkämpften 90 Minuten. Spachingen wurde von Truchtlingen mit 2:1 hereingelegt und verlor damit wertvollen Boden, wenn es auch zunächst auf dem dritten Tabellenplatz verbleibt. Nicht viel besser ging es der SpVgg Metzingen in Balingen, wo die Platzherren überraschend mit 3:0 die Oberhand behielten. Trotzdem hält auch Metzingen vorläufig noch den vierten Platz. Der Neuling ASV Horb ist bereits nach der Hälfte der Vorrunde aussichtslos zurückgefallen. Gestern verlor der ASV zu Hause gegen Mössingen wieder klar mit 0:2. Schramberg gewann in Rottweil 3:2, kommt aber nicht in den Genuß der Punkte, da der Schiedsrichter ausblieb. Absteiger Taiflingen schaffte in Goshelm ein verdienten 2:2-Unentschieden.

Jugendleiterlehrgang, bei dem wieder einmal offenbar wurde, welche vielseitigen Aufgaben ein Jugendleiter zu meistern hat, wenn er über das rein Sportliche hinaus den ganzen Menschen in seine Jugendarbeit einbezieht. Dr. Gabler.

# Helmer erhielt 15 Jahre Zuchthaus

Das Ausmaß der Exzesse hätte kleiner sein können / Revision beantragt

Rottweil (Eig. Bericht). Nach sechstägiger Verhandlung gegen den an den Grausamkeiten im Nachkriegs-KZ Dormettingen beteiligten gewesenen Schlossermeister Helmer-Sandmann wurde am Samstagabend, nachdem vom Morgen bis zum Nachmittag die Plädoyers des Oberstaatsanwalts und des Verteidigers vorangegangen waren, das Urteil gefällt. Das Schwurgericht Rottweil, das sich aus drei Juristen und sieben Nichtjuristen zusammensetzte, hielt den Angeklagten der Anstiftung zur Körperverletzung mit Todesfolge im Falle des Reichsbahnoberrates Ludwig und der Anstiftung zur Freiheitsberaubung mit Todesfolge im Falle des Bauunternehmers Kirchhardt, Metzgingen, für schuldig und verurteilte ihn deshalb zu einer Gesamtstrafe von 15 Jahren Zuchthaus. Die Untersuchungshaft wird nicht angerechnet. Auf die Dauer von 10 Jahren werden Helmer-Sandmann die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt. Helmer-Sandmann nahm das Urteil völlig unbewegt entgegen. Der Verteidiger wird beim Bundesgericht Revision einlegen.

In der vom Vorsitzenden des Schwurgerichts, Landgerichtsdirektor Wanner, gegebenen Urteilsbegründung wird darauf hingewiesen, daß das Gericht sich nicht von der gerechten Empörung der Bevölkerung bei der Urteilsfindung habe leiten lassen, sondern daß es alle Tatbestände genau geprüft habe. Die Beweisaufnahme habe ergeben, daß Helmer freiwillig in das Lager der Mörder gestoben sei und dort sehr bald eine einflußreiche Stellung eingenommen habe. Es sei weiterhin erwiesen, daß Helmer Zeuge von Mißhandlungen gewesen, und daß er selbst durch provokatorische Äußerungen den Anstoß zu Mißhandlungen gegeben habe. Jedermann im Umkreis habe befürchten müssen, ins Lager Dormettingen zu kommen, wenn er sich das Mißfallen Deletres, Milan Kovars oder Helmers zugezogen habe. Das strikte Leugnen des Angeklagten während der Verhandlung habe auf der Ansicht beruht, daß man ihn nicht verurteilen könne, wenn er kein Geständnis ablege. Landgerichtsdirektor Wanner wies schließlich noch darauf hin, daß die Exzesse im Lager Dormettingen nicht das hohe Ausmaß angenommen hätten, wenn die wiederholten Vorstellungen zweier deutscher Polizeibeamter von den zuständigen französischen Stellen schon früher beachtet worden wären.

Dieser Hinweis wurde schon zuvor durch den Pflichtverteidiger, Rechtsanwalt Schellhorn, in seinem äußerst gewissenhaften und mit großem Temperament vorgetragenen Plädoyer kommentiert, der die Illegalität des Lagers Dormettingen bestritt und es als ein legales Lager der französischen Besatzungsmacht bezeichnete. Helmer, der von französischen Armeeoffizieren eingesetzt worden sei, habe sich als legitimer Angestellter der Besatzungsmacht fühlen müssen, auch wenn sich

später herausgestellt habe, daß Scherer alias Deletre, gar kein französischer Offizier gewesen sei. Dieser Täuschung sei aber auch die französische Kommandantur in Balingen zum Opfer gefallen. Man könne also nicht von einem „illegalen KZ“ sprechen. Rechtsanwalt Schellhorn wachte sich auch gegen die Mißfallenäußerungen des Publikums, das bei diesem Prozedere unausgesprochen als Partei bzw. als Stimmungskulisse zugelassen war. Er beantragte nach einem nahezu dreistündigen Plädoyer Freispruch für seinen Mandanten, den er als einen „wichtigen Schuldigen an den Vorfällen in Dormettingen“ bezeichnete. Die wirklichen Schuldigen an den Vorfällen in Dormettingen seien die vielen Denunzianten, auch Dorfbewohner, die selbst an den Lagerzaun gekommen seien und die Wachmannschaften aufgefordert hätten, den und jenen einmal zu nehmen, und es seien Deletre, Kovar und der Kapo Dehne.

Der Oberstaatsanwalt hatte Helmer als den Mörder des Reichsbahnoberrates Ludwig bezeichnet und lebenslängliches Zuchthaus beantragt.

In seinem Schlußwort fand Helmer wieder seine alte Sicherheit. Er erklärte sich an dem ihm zur Last gelegten Verbrechen für unschuldig. „Ich habe bis jetzt geschwiegen, weil ich mich auf das Zeugnis der französischen Offiziere verlassen habe, die in letzter Minute abgesetzt haben. Wenn diese gesprochen hätten, wäre alles, was während des Prozesses geredet wurde, überflüssig gewesen.“ Helmer äußerte schließlich den Wunsch, vor ein französisches Militärgericht gestellt zu werden. 1945 sei bei einer Untersuchung der Vorfälle in Dormettingen von der französischen Justiz festgestellt worden, daß er mit diesen Dingen nichts zu tun gehabt habe.

## Besuch von Kriegsgefangenen

Bund zahlt Zuschüsse

BONN. Für den Besuch von Kriegsgefangenen, die im Ausland in Straf- und Untersuchungshaft sind, zahlt die Bundesregierung den Angehörigen bei Bedürftigkeit Reisekostenzuschüsse, wie das Bundesvertriebenministerium bekannt gibt. Dadurch soll es den Angehörigen der in den westlichen Ländern noch zurückgehaltenen ehemaligen deutschen Soldaten möglich sein, diese zu besuchen. Bislang scheiterten die meisten Reisen, die grundsätzlich genehmigt sind, am Geld, da die Angehörigen Fürsorgeempfänger oder Empfänger von Unterhaltsbeiträgen für Angehörige von Kriegsgefangenen sind.

## Ein Viertes Liter Benzin = 7 km

Auf dem Fest des Volkswagenwerkes

WOLFSBURG. Anlässlich der Auslosung des 250 000. Volkswagens kam es am Samstagnachmittag zu einem interessanten Rennen unter den Werksangehörigen. Zehn Volkswagen bestritten mit je einem Viertelliter Brennstoff ein Weltstreckenrennen. Das Reagenzglas mit dem blaugefärbten Benzin war sichtbar über der Motorhaube angebracht, so daß die Zehntausende von Zuschauern, die an dem großen Fest der Volkswagenwerke in den Straßen der Stadt teilnahmen, mit der nötigen Spannung dem Rennen folgen konnten. Mit allen Raffinessen wollten es die Fahrer fertig bringen, ihren Wagen am längsten in Fahrt zu halten. Der eine schaltete häufig ab, um im Leerlauf einige Dutzend Meter zu gewinnen, der andere betätigte recht zart den Gashebel. Als Meister stellte sich ein Fahrer heraus, der seinen Wagen im zweiten Gang anfahren, dann ausrollen

ließ, um dann auf den dritten Gang zu schalten. Das gleiche Verfahren wandte er dann zwischen dem dritten und vierten Gang an. Er gab jeweils nur kurz Gas und nutzte so das Rollvermögen des Wagens zum Benzinsparen aus. Den Siegerlorbeer hatte er redlich verdient, er brachte es mit seiner Methode auf 7013,90 Meter.

## Platte gegen Schlaflosigkeit

E. R. NEW YORK. Leute, die unter Schlaflosigkeit zu leiden haben, werden mit Freude hören, daß der Erfindergeist rastlos tätig ist, um ihnen Hilfe zu bringen. Der Doktor Fink aus Beverley Hills zum Beispiel hat eine beruhigende und einschläfernde Schallplatte zum Preis von 5 Dollar herausgebracht, die als ein unfehlbar wirkendes Mittel angepriesen wird. Der milde Zuspruch des Doktors und die Musik, die von der Platte wiedergegeben werden, sind von einer solchen Eindringlichkeit, daß die Toningenieure, die mit der Herstellung betraut waren, sich nur mit Hilfe größerer Portionen starken Kaffees wachhalten konnten. Die Platte braucht zum Ablauf 18 Minuten, doch soll man, wie versichert wird, vorher eingeschlafen sein.

Eine andere Methode wird aus der Schweiz empfohlen, wo von fachärztlicher Seite den Menschen, die nach einem gesunden und tiefen Schlaf verlangen, angeraten wird, die Wände des Schlafzimmers in einer lebhaften, leuchtenden blauen Farbe zu halten, blaue Glühbirnen zu verwenden und auf dem Nachttisch einen Taktmesser aufzustellen, dessen monotonen Geräusch unfehlbar die gewünschte Wirkung hervorrufen soll. Die Kur wird vor allem für die Fälle empfohlen, in denen narkotische Mittel nervöse Störungen hervorgerufen haben.

## Haben Sie was in Affenbraun?

Eine Grotteske von Glogla

Zum siebten Hochzeitstag wollte Herr Penkofzer seiner Frau etwas Modisches schenken. Dabei dachte er weniger an einen neu-modischen Gegenstand als an eine besondere Farbe, die dieser Gegenstand haben sollte. Er wußte, daß seine Frau gern in Modeheften blätterte und dabei besonders von Kleidern in jenen Farbtönen entzückt war, für die es jetzt ganz neuartige Namen gab. Zunächst studierte er also einige Zeitschriften, um sich dann erkenntnisfroh in ein Fachgeschäft zu begeben.

„Ich möchte ein Kleid“, sagte er der lebenswürdig hinzutretenden Verkäuferin. „Es kann aber auch ein Mantel sein. Oder ein Schirm, oder Unterwäsche.“

„Gern, mein Herr. Welche Größe?“

„Die Größe ist nicht so wichtig. Ich lege den größten Wert auf die Farbe.“

„Wir haben die geschmackvollsten Farben und Muster am Lager. Wie groß ist denn die Dame?“

„Zwei Zentimeter kleiner als ich“, warf Herr Penkofzer gleichgültig hin. „Aber ich sagte Ihnen bereits, daß allein die Farbe ausschlaggebend ist! Es muß eine ganz moderne Farbe sein, nicht einfach grün oder blau, sondern beispielsweise Zeisig-Grün.“

„Also Größe 42“, beharrte die Verkäuferin, entschuldigte sich auf kurze Zeit und brachte dann eine Auswahl von Kleidern, die sie vor dem Kunden ausbreitete. Es waren Vormittags-, Nachmittags- und Abendkleider, in gediegener Verarbeitung und lieblichen Farben.

Herr Penkofzer tippte auf ein Kleid, das ihm anscheinend besonders gut gefiel. „Welche Farbe hat dieses Kleid?“

Die Verkäuferin sah ihn etwas merkwürdig an. „Braun“, antwortete sie schlicht.

„Das sehe ich“, entgegnete Penkofzer leicht gereizt. „Aber welches Braun? Kaffeebraun, Schokoladebraun oder was sonst?“

„Nußbraun“, sagte das Mädchen. „Und das soll eine moderne Farbe sein?“ trumpfte Penkofzer auf. „Haben Sie noch niemals etwas von Maronenbraun oder Affenbraun vernommen?“

Die Verkäuferin griff verwirrt zu einem anderen Kleid. „Dieses hier ist ein sehr schönes taubengraues Kleid, mein Herr. Wir haben dasselbe Modell aber auch in Nachtschattengrau.“

„Alles viel zu herkömmlich! Wie steht es mit Morgengrau?“

„Davon habe ich noch nichts gehört“, gestand das Mädchen zerknirscht.

„In Paris trägt man jetzt Morgengrau“, erklärte Herr Penkofzer unendlich überlegen. „Aber gut, ich sehe, mit den Kleiderfarben sind Sie nicht auf der Höhe. Führen Sie pflöferringelbe Unterwäsche?“

„Wir führen herrliche seidene Unterwäsche in Weiß, Rosa und zartem Blau. Wollen sich der Herr einmal überzeugen?“

Und Herr Penkofzer überzeugte sich, daß die Wäsche wirklich herrlich war, nur entsprachen die Namen der Farben nicht seinen neuesten aus Magazinen geschöpften und von Paris verkündeten Kenntnissen. Entsprechende Feststellungen traf er bei Mänteln, Schirmen und Schuhen. Und die gleichen Erfahrungen sammelte er auch in anderen Geschäften. Zwar waren die ihm vorgelegten Farben wunderschön, bloß über die Bezeichnungen konnten sie sich nicht einigen. Resigniert gab er sein Vorhaben auf und beschloß, seiner Frau am Hochzeitstag einen ansehnlichen Betrag zu überreichen; mochte sie sich selbst mit den modernen Farben auseinandersetzen.

Jubelnd stürzte Frau Penkofzer zuerst an seinen Hals und dann in die Geschäfte. Den ganzen Hochzeitstag über war sie unterwegs. Abends kam sie müde, aber mit glücklichem Lächeln nach Hause.

„Nun, — hast du etwas in einer modernen Farbe gefunden?“ fragte er zweifelnd.

„Selbstverständlich, Liebster. Man sagte mir,

es ist die allerneueste Schöpfung der Farbenspezialisten: Tunnelfarbe!“

Sie packte aus. Es war ein schwarzes Abendkleid.

## Für den Bücherfreund

Der große Roman

John Masters, Dies ist die Nacht, Droemersch Verlag, München 1951, 448 S., DM 12.50

Waldemar Brögger, Dreimal Königin, Verlagshaus Christian Wolff, Flensburg-Hamburg 1951, 600 S., DM 18.80

V. Sackville-West, Eine Frau von 49 Jahren, Christian Wegner-Verlag, Hamburg 1951, 300 S., DM 9.80

Gute Romane sind immer gefragt. Der Buchhändler weiß davon zu berichten. Selten sind jedoch Romane, die man ein zweites Mal zu lesen vermag. Hier sind drei von bewegender Dramatik, deren Autoren es verstehen, mit behutsamer Hand menschliche Beziehungen darzustellen, andeutend und wahr, verbunden mit erzählerischem Geschick, geeignet für atemlose und bedächtige Leser. Der frühere Kolonialoffizier Masters gibt in einer zügigen Szenenführung unter Beachtung des Seelischen und Moralischen eine spannende Schilderung der Kämpfe, die im vergangenen Jahrhundert in Indien zwischen der Kolonialmacht England und dem ziellos freiheitlich gesinnten Indien ausgefochten wurde. Doch ist der berühmte Sepoy-Aufstand des Jahres 1857 nur der Anlaß für die Geschichte eines typischen Troupiers, der im Wirbel dieser Jahre mit seinem Schicksal fertig zu werden versucht. Bei der meisterlichen Zeichnung des Lokalkolorits, der Eingeborenen Bengalens, vor allem der jungen indischen Königin, aber auch der teilweise verschobenen Europäer erinnert man sich unwillkürlich an die Bromfildischen Romane, wenn auch Masters Roman „Dies ist die Nacht“ in vieler Hinsicht belangvoller ist. — Waldemar Brögger, durch sein Buch „Der Mann der sieben Leben“ auch bei uns schon bekannt, erweist sich mit seinem Roman „Dreimal Königin“ als ideenreicher Gestalter eines epischen Stoffes. Sein neues abenteuerliches Buch schildert den Lebensweg der temperamentvollen Uiv-

hild, einer Königstochter, der es gelang, dreimal Königin im Norden zu werden. Die Welt des 12. Jahrhunderts wird dem Leser lebendig, ein Jahrhundert, das erfüllt mit Kämpfen politischer und religiöser Art ist. Kurz: ein historischer Roman, der unterhält, belehrt und zudem unsere Lebensweisheit vertieft. — Victoria Sackville-West schrieb einen Frauenroman, der mit psychologischem Einfühlungsvermögen uns die Begegnung einer Frau mit einem fünfzehn Jahre jüngeren Manne schildert. Die Liebe zu diesem Manne ist der Verwöhntheit, einer Frau mit vierzig Jahren“, das Leitmotiv ihres bislang ereignislos verlaufenen Lebens. Ein unterhaltsames Buch, ein guter Roman.

## Kulturelle Nachrichten

Der deutsche Munharmonikverband forderte auf seiner außerordentlichen Generalversammlung am Samstag in Trossingen, daß das Spielen auf der Mundharmonika in den Musikunterricht aller Volksschulen aufgenommen werde.

Die Kasseler Musiktage 1951 wurden am Freitagabend in Anwesenheit von Vertretern der Behörden und des hohen Kommissariats durch Kultusminister Ludwig Metzger eröffnet. Der Minister forderte, daß die musische Ausbildung in den Mittelpunkt des Lebens in der Schule gestellt werden müsse. Die alten Kräfte der Sing- und Musikbewegung müßten wieder lebendig werden. Die Spannweite der Musiktage von der ältesten bis zur zeitgenössischen Musik wurde dadurch noch vergrößert, daß die neuen Kräfte der Kirchenmusik, zu Wort kamen, durch die die Frage nach dem Sinn des Lebens gestellt werde.

Die „Internationale Paracelsus-Gesellschaft in Salzburg“ veranstaltet am 20. und 21. Oktober einen „Paracelsus-Tag“, mit dem das Andenken des großen mittelalterlichen Naturforschers und Arztes (1493—1541) geehrt werden soll.

Die erste geschlossene Ausstellung ausländischer Künstler nach dem Krieg in der Bundesrepublik wird am kommenden Samstag in Kaiserslautern zur „Jahresausstellung 1951 der Arbeitsgemeinschaft Pflzer Künstler“ eröffnet.

# Die Bundesbahn soll mehr Lehrlinge einstellen

Bezirkskonferenz der Eisenbahngewerkschaft für Südwürttemberg und Südbaden

Reutlingen (Eig. Bericht). Der Bezirk Karlsruhe der Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands, der Südbaden und Südwürttemberg umfasst, hielt hier über das Wochenende seine diesjährige Bezirkskonferenz ab. An der Eröffnung am Samstag nahmen u. a. Innenminister Renner, der die Größe der Staatsregierung überbrachte, Oberbürgermeister Kalbfell, Reutlingen, Vizepräsident Kille von der Eisenbahndirektion Karlsruhe, Dr. Holstein von der Generaldirektion Speyer sowie etwa 150 Delegierte der Gewerkschaft teil.

In den Begrüßungsansprachen wurde der Bundesbahn immer wieder die Anerkennung für ihre seit 1945 geleistete Aufbauarbeit ausgesprochen, dank deren die Eisenbahn heute wieder zu einem zuverlässigen, schnellen und angenehmen Verkehrsmittel geworden ist. Die Bedeutung der Eisenbahn für die deutsche Wirtschaft wurde besonders hervorgehoben. Innenminister Renner würdigte in seiner Eigenschaft als Mitglied des Verkehrsrates des Bundesrates die muster-gültige Zusammenarbeit zwischen Gewerkschaft und Verkehrsrat. Von Seiten der Gewerkschaft wurde die Forderung nach angemessenen und geordneten sozialen Verhältnissen für das gesamte Personal der Bundesbahn als ihr Hauptanliegen herausgestellt. Das Mitbestimmungsrecht der Eisenbahner bezeichnete Vizepräsident Kille als eine Selbstverständlichkeit.

Im Mittelpunkt des Sonntags stand der Geschäftsbericht 1950/51 von Bezirksleiter Oskar Rümmele (MdB) und ein Referat des zweiten Hauptvorstandes Hatje, Frankfurt. Wir entnehmen dem Geschäftsbericht: Der Bezirk der Eisenbahndirektion Karlsruhe verfügt über 425 Bahnhöfe und rund 800 Dienststellen mit einem Streckennetz von 2240 km und einer Gleislänge von 4593 km. Das gesamte Personal des Bezirks beläuft sich (31. 8. 1951) auf 28 477 Beamte, Arbei-

ter und Angestellte. Davon sind bei der Gewerkschaft 21 710 (= 82,1% organisiert. In der gesamten Eisenbahngewerkschaft sind rd. 438 000 Personen erfasst.

Größeren Raum nimmt im Geschäftsbericht das Nachwuchsproblem ein. Entgegen der Behauptung der Bundesbahn, keine Mittel für Erziehungsbefähigung zu haben, um eine ausreichende Lehrlingsausbildung durchführen zu können, stellt sich die Gewerkschaft auf dem Standpunkt, die Bundesbahn als Eigentum des Volkes habe aus sozialpolitischen Erwägungen heraus die Verpflichtung, zur Unterbringung der zurzeit etwa 600 000 Lehrstellen suchenden Schülertassen im Bundesgebiet ihr Teil beizutragen und alle vorhandenen Lehrplätze zu be-

setzen. Nach Meinung der Gewerkschaft ist bei der jetzigen Altersschichtung des Bahnpersonals nach etwa vier Jahren mit einem hohen Abgang von qualifizierten Fachkräften zu rechnen, die durch geschulten Nachwuchs ersetzt werden müssen. Als erster Erfolg in den Bemühungen der Gewerkschaft um Einstellungen von Nachwuchs ist die Entscheidung der Eisenbahndirektion anzusehen, bei den Bahnbetriebswerken Tübingen, Freiburg, Villingen und Lindau die Lehrlingswerkstätten für je zehn Lehrlinge wieder zu eröffnen.

Zweiter Hauptvorsitzender Hatje setzte sich mit den wirtschaftlichen und lohnpolitischen Schwierigkeiten der Bundesbahn und der Gewerkschaft seit 1945 auseinander. Er wies auf die Tatsache hin, daß die Eisenbahn von ihrer früheren Monopolstellung im Verkehrsgewerbe durch die Konkurrenz des Autoverkehrs abgedrängt worden ist, und meinte, daß man sich mit dieser Entwicklung abfinden müsse.

## Aus Südwürttemberg

### Über 6000 Baugenehmigungen

Tübingen. Trotz erhöhter Baukosten und anderer Umstände, die die Bautätigkeit in diesem Jahre hemmen, konnten im ersten Halbjahr 1951 über 6000 Baugenehmigungen in Württemberg-Hohenzollern erteilt werden. Auf den Kreis Reutlingen entfallen davon allein 861 Anträge. Er liegt damit an der Spitze.

### Pkw-Bestand erstmals rückläufig

Tübingen. Erstmals seit drei Jahren hat der Bestand an zugelassenen Pkw und Lkw im 2. Quartal 1951 in Württemberg-Hohenzollern abgenommen. Wenn der Rückgang von 20 800 auf 20 646 Personenwagen und von 9385 auf 8957 Lastwagen zahlenmäßig auch unbedeutend ist, so verdient diese Entwicklung nach der sprunghaften Zunahme des Bestandes in den letzten

Jahren doch Beachtung. Demgegenüber steigt die Zulassungskurve bei Motorrädern und Zugmaschinen noch immer ohne Unterbrechung an.

### Diözesanrat des Katholischen Männerwerks

Roßburg. Die Jahrestagung der katholischen Männer Württembergs am 13./14. Oktober in Untermarchtal befaßt sich mit wichtigen Gegenwartsfragen. Prof. Dr. Stelzenberger, Tübingen, wird über „Das Gesicht des Bolschewismus“ sprechen. Weitere Themen sind „Die Familie im Kampf unserer Tage“ und „Der christliche Vater“. Generalvikar Dr. Hagen wird die bischöfliche Jahresweisung verkünden.

### Spatenstich für die Landfrauenschule

Sigmaringen. Landwirtschaftsminister Dr. Weiß eröffnete am Samstag mit dem ersten Spatenstich die Bauarbeiten für die Landfrauenschule in Sigmaringen. Wie der Landwirtschaftsminister mitteilte, werden in der Schule Lehrkräfte und Dorfhelferinnen ausgebildet. Außerdem soll die Anstalt auch die Landeswebschule von Haigerloch aufnehmen und als Lehr- und Erholungshelm für Bäuerinnen dienen. Auf einem sogenannten Beratungshof, einem landwirtschaftlichen Mittelbetrieb von zwölf Hektar, werden die Bäuerinnen mit den neuesten Methoden der landwirtschaftlichen Arbeit vertraut gemacht werden.

### 250 000 Festmeter Buchenholz verloren

Sigmaringen. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind in Württemberg-Hohenzollern 250 000 Festmeter Holz vom Buchenprachtkäfer so bedroht, daß sie voraussichtlich bis zum Frühjahr vernichtet sein werden, wie Oberlandforstmeister Meier, Tübingen, am Freitag auf einer Tagung der Forstwirtschaft und des Waldbesitzes in Sigmaringen mitteilte.

## Aus Nordwürttemberg

### Preisgekrönter Hund plötzlich verendet

Stuttgart. Am Samstag wurde auf dem Killesberg die Internationale Raschendausstellung mit fast 2000 Tieren der verschiedensten Rassen eröffnet. Eines der am Samstag preisgekrönten Tiere, der „Deutsche Sieger der Chow-Chows“, der zweieinhalbjährige Rüde „Ju Tang von Heidenkeller“, ist am Sonntagmorgen vor der Prämienverteilung auf rätselhafte Weise plötzlich verendet. Das Tier war eigens aus Zürich angefordert worden, um in Deutschland als besonders typisches Exemplar seiner Rasse gezeigt zu werden.

Die Besitzerin des Hundes, eine Schweizerin, hatte das Tier am Samstagabend mitgenommen. Kurz nachdem es am Samstagmorgen in die Ausstellung zurückgebracht worden war, zeigte es heftige Krankheitserscheinungen. Der schnell herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod des Hundes feststellen. Da eine Vergiftung im Bereich der Möglichkeit liegt, wurde eine Obduktion vorgenommen, deren Ergebnis noch nicht bekannt ist.

### Wieder 23 Kilometer elektrifiziert

Mühlacker. Die auf elektrischen Betrieb umgestellte, 23 km lange Bahnstrecke Bietigheim-Mühlacker wurde am Samstag dem Verkehr übergeben. Damit ist der zweite Bauabschnitt der geplanten elektrischen Verbindung zwischen Stuttgart und Mannheim fertiggestellt, die später als Teilstrecke einer elektrifizierten Linie ins Rheinland dienen soll.

### 5 Kinder — aber nur auf dem Papier

Schwab. Hall. Unter dem Verdacht, ihre fünf Kinder ermordet zu haben, wurde kürzlich in Gschwend bei Schwab. Hall eine 31jährige Frau festgenommen. Während der Voruntersuchung stellte sie sich dann allerdings heraus, daß sämtliche Kinder seit sechs Jahren nur auf dem Papier gelebt hatten. Die Frau gab zu, die Geburten, darunter Zwillinggeburten, erfunden zu haben, um sich Fürsorgeunterstützung, Hausratsbeihilfe, Lebensmittelkarten und bei der Währungsreform ein höheres Kopfgeld zu erschwindeln. Die Schwangerschaftsbescheinigungen hatte sie gefälscht.

## Aus Baden

### Neue Maul- und Klauenseuche-Erreger

Freiburg. Die Maul- und Klauenseuche nimmt in Südbaden einen immer bedrohlicheren Umfang an. Am 3. Oktober waren insgesamt 82 Ställe und Schlachthöfe versucht. Am stärksten betroffen ist der Landkreis Kehl mit 23 Gehöften.

In Fachkreisen wird betont, daß man bei der Maul- und Klauenseuche in Südbaden vor völlig neuen Tatsachen stehe. Während bisher durch die sogenannte Ringimpfung der Seuchenherd in einem gewissen Umkreis abgegrenzt werden konnte, sind neuerdings ganz andere Erregertypen aufgetreten, die diese Bekämpfungsart in Frage stellen. Der bisher in Südbaden beheimatete Erregertyp A 4 ist zum großen Teil durch den Typ A 5 abgelöst worden, der über die Schlachtviehein-fuhren aus norddeutschen Gebieten eingeschleppt wurde.

### Der Trick mit dem „Heimkehrer“

Rastatt. Einem gemeinen Trick fiel ein Viehhändler aus Rastatt, Kreis Rastatt, zum Opfer. Er wurde nachts ans Telefon gerufen, an dessen anderem Ende sich sein angeblicher Sohn als Heimkehrer aus tschechoslowakischer Gefangenschaft meldete und bat, ihm das Fahrge-ld für sich und zwei Kameraden nach München zu überweisen. Der Vater, der seit über sechs Jahren nichts mehr von seinem Sohn gehört hatte, beauftragte sofort einen Geschäftsfreund in München, seinem Sohn 230 DM für eine Taxifahrt von München nach Stuttgart zu überbringen. In Stuttgart wollte er seinen Sohn mit dem eigenen Wagen abholen. Es kam aber kein Heimkehrer nach Stuttgart.

### Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Dienstagabend: Fortdauer des herbstlichen Hochdruckwetters, vereinzelt Frühnebel, tagsüber aufheiternd und trocken. Tagestemperaturen 10-15 Grad, nachts starke Abkühlung mit verbreitetem Bodenfrost, in gefährdeten Lagen Lufttemperatur auch unter 0 Grad absinkend, östliche Winde.

### Heimatkalender

Der Herbstanfang bringt meist schon die ersten Kalender für das nächste Jahr. Uns liegt ein besonders schöner Heimatkalender aus Kempten, dem bekannten Ausgangspunkt für Allgäuer Touren vor: Allgäuer Heimatkalender 1952 herausgegeben vom Allgäuer Heimatverlag GmbH, Kempten. Das 122 Seiten starke reichbebilderte Heft bringt neben dem Kalender und den üblichen Jahreshinweisen eine Fülle besinnlicher und auch spannender Erzählungen von bekannten Heimatschriftstellern von Interesse dürfte auch für weitere Kreise das Allgäuer Hüttenverzeichnis sein, das eine detaillierte Schilderung des beliebten Ausflugs- und Wandergebets einleitet.

Ebenfalls ein hübsches Kalenderheft (112 S.) legt der Süddeutsche Verlag München mit einem Bayerischen Hauskalender vor. In Text und Bildern ist er natürlich in besonderem Maß auf Bayern abgestimmt, gibt aber mit seinen praktischen Hinweisen für Haus und Familie und dem netz illustrierten Kalender auch dem nichtbayerischen Leser willkommene Auskunft und Anregung.

## Längere Amtsdauer für die Bürgermeister?

Der Gemeindegtag in Sigmaringen / Glückwünsche für Oberbürgermeister Kalbfell, Reutlingen

Sigmaringen. Am 3. Oktober tagte hier der Gesamtverband des Gemeindegtags Württemberg-Hohenzollern Landrat Hesselbarth, Freudenstadt, beglückwünschte den Präsidenten, Oberbürgermeister Kalbfell, Reutlingen, zu der Rechtfertigung, die er durch das Urteil in seinem Prozeß auch in der Öffentlichkeit erfahren hat. Landrat Hesselbarth erinnerte mit Genugtuung daran, daß damit auch das Vertrauen ohne Einschränkung bestätigt worden ist, das der Gesamtverband schon vor Jahresfrist seinem Präsidenten bekundet hatte.

Die Tagung befaßte sich in der Hauptsache mit den im November durchzuführenden Kommunalwahlen sowie mit den dem Landtag vorliegenden Gesetzentwürfen über die Stellung der Bürgermeister und der Beamten der kommunalen Verwaltungen. Der Gesamtverband einigte sich über einige dringende Anträge hierzu; vor allem wurde gefordert, daß sich an die erste Amtszeit der Bürgermeister von 6 Jahren eine solche von 12 Jahren anschließen muß, um dem Bürgermeister Gelegenheit zur Entfaltung und zu stetiger Arbeit zu geben. U. a. brachte er er-

neut zum Ausdruck, daß die bisherigen Bezüge der Bürgermeister weder den höheren Lebenshaltungskosten noch überhaupt der hohen Verantwortung und den Anforderungen ihres Amtes entsprechen und machte Vorschläge für entsprechende Verbesserungen.

Einen breiten Raum der Tagung nahm die Erörterung der gegenwärtigen allgemeinen wirtschaftlichen Probleme in ihrer Wirkung auf die kommunale Finanz- und Wirtschaftspolitik ein. Mit Befriedigung nahm der Gesamtverband u. a. von dem Beschluß des Bundeskabinetts Kenntnis, die Preise für Nutzholz nunmehr völlig freizugeben. Die Auswirkungen dieser Preisgabe, die der Gesamtverband übrigens in seiner letzten Sitzung schon gefordert hatte, werden mit der Staatl. Forstdirektion und mit dem Privatwaldbesitzerverband noch zu erörtern sein. Einige Bürgermeister schilderten in diesem Zusammenhang die ungeheuer schädlichen Wirkungen des Buchenprachtkäfers in einzelnen Gebieten unseres Landes. Der Gesamtverband fordert, daß der Staat alles tut, um diesen gefährlichen Schädling auszurotten.

## Auch das wurde berichtet

In Tübingen-Lustnau lief einer Familie eine Katze mit einem selten schönen Fell zu. Da es aussah wie bei einem Panther, und der Ausdruck „Panther“ in der Nachbarschaft kursierte, wurde dem Zoo in Tübingen gemeldet, in Lustnau sei ein junger Panther zu haben. Tatsächlich erkundigte sich jemand vom Zoo nach dem Panther, mußte sich dann aber selber davon überzeugen, daß es nur eine Katze war.

Vor eine schwierige Situation sah sich der Pförtner des Bundesverfassungsgerichts in Karlsruhe gestellt, als er am Dienstag Karten für die Eröffnung des zweiten Senats an die Bevölkerung verteilen sollte. Für die große Zahl der Interessierten standen insgesamt 15 Karten zur Verfügung. Kurz entschlossen nahm der Pförtner seine 15 Karten und warf sie unter die War-

tenden. Seine Tat führte zu einem kleinen Aufbruch unter den leerausgegangen Interessenten.

Großes Gelächter gab es vor einigen Tagen bei der Pforzheimer Stadtverwaltung, als ein Brief eintraf, der an die königlich und kaiserlich Brandenburgische Stadtbauverwaltung adressiert war und wertvolle Anregungen auf städtebauliches Gebiet enthielt. Die „königlich“ (Baudezernent Bürgermeister Dr. Will König) und „kaiserlich“ Stadtbauverwaltung Kaiser, Brandenburgische“ (Oberbürgermeister Brandenburg) Stadtbauverwaltung freute sich über den Humor, die Kritik und die Anregungen, ließ den Brief aber dann in den Papierkorb wandern, da der Schreiber versäumt hatte, seinen Namen unter die ganze Geschichte zu setzen und anonyme Briefe bei der Pforzheimer Stadtverwaltung grundsätzlich nicht beachtet werden.



### „Bei meinen nervösen Herzbeschwerden“

Ist mir Klosterfrau Melissengeist unentbehrlich. Auch bei Magenschmerzen und Kopfschmerzen nehme ich ihn nach Gebrauchsanweisung und fühle sofort wesentliche Erleichterung. Frau K. Pflüger, Köln-Braunfeld, Scheidegasse 97. So wie Frau Pflüger, so haben Millionen Menschen die rasche Wirkung von Klosterfrau Melissengeist gespürt. Nicht nur bei obengenannten Beschwerden, sondern bei allen nervösen Beschwerden, die den Körper wohl. Als vielseitiges, meist rasch wirkendes Hausmittel hilft er zugleich auch sparsam.

Klosterfrau Melissengeist, in der blauen Packung mit 3 Nonnen, ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an Aktiv-Puder!

Was nützt der schönste Stoff zum Kleid, wenn man mit schlechten Garnen näht? Der Fachmann weiß genau Bescheid und schwört auf Amann Qualität! Amann Nähseide mit Permanentdehnung, die ist gut.

**FOTO-APPARATE** alle Fabrikate Ratenzahlung, 4 Anzahlung, Rest 1-4 Monatsrat Versand n. ausw. FOTO-QUEISSNER, Tübingen, Friedrichstraße 11

**Kaufgesuche** Kaufe Gleich- und Drehstrom-Motoren, auch defekte. Wilh. Heilmann Wendlingen a. N., Fabrikstraße 18

**Auch in schweren Fällen von Bronchitis, Asthma, Husten** Verschlimmung u. Luftdrückstarke bewähren sich Dr. Boettcher-Bronchitis, eine wertvolle Heilpflanzen-Komposition, 10000fach erprobt, nach Originalrezept von Dr. med. Boettcher zusammengefasst. Sie wirken auch schmerzlos, kräftigen quälenden Hustenreiz und kräftigen das ganze Bronchialsystem. Ärzte und Kranken verwenden Dr. Boettcher-Bronchitis. Mehr als tausend Ärzte bestätigen ihre guten Erfahrungen. Packungen zu 4,- 12,- 24,- 48,- in allen Apotheken erhältlich. 7 Heilpflanzen werden nach dem naturgemäßen Verfahren von Dr. med. Boettcher

**Was kosten Möbel?** Verlangen Sie kostenlos meine neuen Katalog 24 Seiten. **MÖBEL-KOST** STUTTGARTEN - HASENBERGSTRASSE 11. Anzeigen haben in Ihrer Heimatzeitung immer Erfolg. Immobilien/Kapitalien. Kleinere Wirtschaft, Landwirtschaft, Pension od. Lebensmittelgeschäft ab 1. November zu pachten oder zu kaufen gesucht. Vorhandenes Kapital 16000 DM. Sofortige Nachricht unter G 3867 an die Geschäftsstelle.

**Melabon** gegen **Frauensmerzen** (Melabon) **Straßensperre** Die Landstraße L. O. Nr. 400 in der Ortsdurchfahrt Freudenstadt (Murgtalstraße) ist wegen Umbauarbeiten ab 8. Oktober auf etwa 6 Wochen von der Einmündung in die Bundesstraße Nr. 294 am Marktplatz bis zur Rappentstraße für den Gesamtverkehr gesperrt. Die Umleitung erfolgt über die Ulmanen-, Hirschkopf- und Martin-Luther-Straße. Freudenstadt, den 4. Oktober 1951. Bürgermeisteramt. **Wintermäntel** ab DM 120,- **50% Anzahlung** Popelinmäntel ab DM 52,-. Liefern wir an jeden fest in Arbeit stehenden, ohne Formalität, in ganz Süddeutschland aus. Bitte beschreiben Sie unser reichhaltiges Lager oder schreiben Sie uns damit Ihnen unsere Kataloge - für Sie vollkommen unverbindlich - vorgelegt werden können. KRÜGER-KLEIDUNG, Handwerks-Gesellschaft mbH, Stuttgart, Weimarsstr. 2, Tel. 4 84 38. Das solide Spezialhaus für Damen- und Herrentmäntel.

# Hof und Garten

## Der Garten wird für den Winter vorbereitet

Was frostempfindlich ist, muß jetzt geerntet werden — Die Arbeiten im Oktober

Im Gemüsegarten sind zuerst die frostempfindlichen Gemüse wie Tomaten, Gurken und Kürbisse rechtzeitig zu ernten. Winterkohl kann je nach dem Wetter noch im Garten stehen bleiben, bis Ende Oktober oder sogar bis in den November hinein. Wurzelgemüse und auch Meerrettich werden zweckmäßig mit der Grabegabel aus dem Boden genommen. Bei Roten Rüben wird das Laub nur abgedreht, keinesfalls darf die Rübe verletzt werden. Mohrrüben vertragen infolge ihres dichten Laubwerks leichten Frost. Pastinak wird nur für den Winterbedarf geerntet, der Rest überwintert unter leichter Schutzdecke ohne Schaden.

Die Wurzelgemüse werden am besten in frostfreiem, hellem Keller schichtweise in feuchtem Sand eingeschlagen; Kohlköpfe mit den Strüngen, Wurzelgemüse und Kohl können aber auch eingemietet werden, allerdings ist es dann schlecht möglich, während einer längeren Frostperiode den Mieten einen Teil des Lagergutes zu entnehmen. Abgeräumte Gemüsebeete sind grobschollig umzugraben und so über den Winter liegen zu lassen. Dabei kann kurzer Stallmist mit untergegraben werden.

Im Obstgarten geht die Ernte langsam zu Ende. Spätsorten von Kernobst sollen aber so lange wie möglich am Baum hängen bleiben. Die Früchte reifen besser aus, bekommen mehr Aroma und Farbe. Bis Mitte des Monats sollen gegen Frostspanner Leimringe angelegt sein. Der Monat Oktober ist die günstigste Pflanzzeit für Obstgehölze und Beerensträucher, mit Ausnahme von Pflaumen, Aprikosen

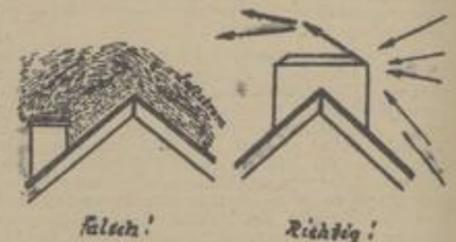
und Weinrebe. Auf schweren und nassen Böden soll man auch bei anderen Obstarten besser bis zum Frühjahr warten. Je kleiner der Garten ist, desto weniger sind Hoch- und Halbstämme angebracht, von beiden Formen höchstens einer am Sitzplatz oder Kompoststapel — sonst wähle man lieber kleine Baumformen. Sind Obstgehölze auf dem Transport angetrocknet oder angewelkt, dann sind sie vor dem Pflanzen einen Tag lang in Wasser zu stellen, bis sie sich wieder vollgesogen haben. Nach der Pflanzung ist die Erde vorsichtig anzutreten und — nur auf nicht zu schwerem Boden — einzuschlämmen.

Im Ziergarten stehen das Aufräumen

und die Vorbereitung für den Winter im Vordergrund aller Arbeiten. Einjahresblumen werden nach dem ersten Frost abgeräumt, Stauden abgeschnitten. Ebenso sind dann Dahlien und Gladiolen aus dem Boden zu nehmen. Man schneidet die Stängel etwa 10 cm über den Knollen ab, läßt die Knollen abtrocknen und entfernt durch Schütteln die noch anhaftende Erde. Der Rasen wird zum letztenmal kurz geschnitten und darauf dünn mit feinem gesiebtem Kompost überstreut. Wasserbecken sind zu entleeren und zur Verhütung von Frostrissen in den Wänden mit Laub vollzuschütten. Die Wasserpflanzen darin werden ebenfalls mit Laub reichlich zugedeckt. Zwiebelgewächse wie Tulpen, Hyazinthen, Krokus, Narzissen, Traubenhyazinthen (Muscari) und Schneeglöckchen sind jetzt im Freiland zu pflanzen.

## So zieht der Lauben-Schornstein

Je wärmer der Rauch, desto leichter steigt er nach oben. Kann sich also der Rauch im Schornstein sehr schnell abkühlen, so setzt er sich an der Wandung ab, der Luftstrom wird immer schwächer und das lästige Einrauchen verleiht schließlich dem Gartenfreund das Heizen und Abkochen in seiner Laube. Darum ist wichtig:



1. Schornstein am besten in der Mitte des Raumes legen und am First herausführen. Die atmosphärische, kalte Luft wird damit von dem Rauchrohr ferngehalten.
2. Muß aus raumtechnischen Gründen der Schornstein an der Außenwand liegen, ist an dieser Stelle die Wange ein Stein stark aufzuführen.
3. Daher grundsätzlich nicht den Schornstein außerhalb der Laube an einer Außenwand aufzuführen. Ein solches Rauchrohr wird selten den geforderten Zweck erfüllen. Leider ist die Unsitte sehr häufig anzutreffen.
4. Rauchrohre mit kleinstem Querschnitt ziehen am besten. Querschnitt 14 x 14 cm genügt vollauf.
5. Rauchrohr innen nicht verputzen. Putz fällt doch wieder ab. Vollfugiges Mauern am besten mit Schablone, die ständig hochgezogen wird, genügt. Außerdem wird durch die Schablone das Herabfallen des Mörtels in das Rohr vermieden.
6. Holz muß von der Innenseite des Rohrs 19 cm, bei normalen andertsteinigen Wänden also 7 cm vom Mauerwerk entfernt sein.
7. Über Dach wird als Mörtel am besten Zement genommen.
8. Der Schornstein soll den First um etwa 30 cm überragen und an den oberen Kanten abgeschrägt sein. Nur dieser Schornstein gewährt einen einwandfreien Rauchabzug, wie aus der Skizze ersichtlich ist.

## Wie schlachtet man ein Kaninchen?

mit der rechten Hand beide Hinterläufe fest, bis das Tier ausgeblutet ist.

Nun wird das Fell sauber abgezogen und sofort, ehe es erkalte, auf ein Spannbrett gezogen — Hautseite nach außen, Fellseite



Viele Kaninchenhalter haben wenig Ahnung vom Schlachten ihrer Tiere, und oft hört man weithin ein jammervolles Angst- und Todesgeschrei. Das Tier, das ich schlachten will, nehme ich aus dem Stall heraus, indem ich es auf dem Rücken dicht hinter den Ohren fasse und dann auf dem Arm setze (niemals ein Tier an den Ohren oder gar Hinterläufen tragen!). Dann setze ich das Kaninchen auf eine Kiste, einen Stuhl oder Schemel, fasse es nun an den Ohren, die ich leicht nach vorne ziehe, und versetze dem Tier einen kurzen, kräftigen Schlag mit der Handkante oder einem Stück Holz ins Genick, wodurch es betäubt wird. Sodann nehme ich es zwischen die Beine, durchschneide mit einem scharfen Messer die Kehle, fasse nach hinten und halte

## So schneidet man Beerensträucher

Nicht eine Unzahl kleiner, saurer, sondern lieber weniger, dafür aber große, gesunde, süße Früchte wollen wir nächstes Jahr ernten. Der Aufbauschritt bezweckt die Bildung einer zweckmäßigen Strauchform bzw. Spalierform (bei rankenden Brombeeren). Zunächst sind alle zu tief herabhängenden Triebe alljährlich zu beseitigen 6—8 kräftige Triebe



1 = Johannisbeerstrauch der Sorte Rote Holländische mit normaler Seitenholzbildung, 2 = Johannisbeerstrauch der Sorte Kirsch. Hier ist eine genügende Verzweigung nur durch den (in Strichen angedeutet) stärkeren Rückschnitt erreichbar.

bleiben für eine Reihe von Jahren das Grundgerüst des Strauches.

Bei der Johannisbeere werden die Seitentriebe, ferner auch alle zum Kronenaufbau noch nachträglich benutzten Bodentriebe

auf etwa die Hälfte ihrer Länge gekürzt bei allen Sorten, die von Ribes vulgare abstammen (z. B. Rote Kirsche, Fays Fruchtbare, Houghton, Castle, Heros, Weiße Versailler), da diese Sorten meist kahle Triebe bilden und diese durch den Rückschnitt zur Verzweigung gezwungen werden müssen.

Bei dem von Ribes Petraeum und Ribes niger abstammenden Erstling von Vierlingen, Weiße Sorten (Rote Holländische, Holländische, Schwarzfrüchtige) ist die Verzweigung und Seitentriebbildung ausreichend, so daß ein Rückschnitt gewöhnlich entbehrlich ist. Triebe aus dem Wurzelstock, sogenannte Bodentriebe, werden in den ersten drei Jahren nach der Pflanzung restlos entfernt, soweit sie nicht bei anfangs schwachen Pflanzen zur Bildung des sechs- bis achtstängigen Kronengerüsts noch benötigt werden.

In den weiteren Jahren beläßt man von den kräftigsten Bodentrieben einen oder zwei als Ersatz für die jeweils in gleicher Zahl herauszunehmenden überalterten, d. h. mehr als fünfjährigen Äste. Beim vollgewachsenen Strauch kann die Zahl der Äste auf 10—12 anwachsen.

Die Stachelbeeren werden gewöhnlich ebenso behandelt. Wenn man es jedoch durchführen kann — und das ist im Haus- und Kleingarten gut möglich —, sollte man hier den Fruchtholzschnitt anwenden. Bei diesem nimmt man alljährlich die Verlängerungstrieb der Äste auf 6—10 und die seitlichen Verzweigungen auf 2—3 Augen zurück. Hierfür kann man schon durch einen Schnitt im Sommer (Pinzieren) vorarbeiten. Der Fruchtholzschnitt fördert die Bildung kräftiger Fruchtknospen und wirkt gleichzeitig gegen den Stachelbeeremehltau, der ja vornehmlich die Spitzen der Jungtriebe befallt. Das Fruchtholz bleibt dabei dauernd tragfähig. Der ausgewachsene Strauch kann 8—10 Tragäste enthalten. Bodentriebe werden restlos beseitigt, es sei denn, daß gelegentlich einer von ihnen zur Ergänzung der Tragäste benötigt wird.

## Ziegen nicht über den Durst tranken

Durch das jetzt noch verfügbare Grünfutter wird schon ein sehr großer Teil des Wasserbedarfs der Tiere gedeckt. Wird ihnen noch ständig eine gute Tränke vorgesetzt, so führt das sehr leicht zu Verfettung und Bildung von Hängebauchchen, die später Schweregeburten zur Folge haben. Die Ansicht, daß eine reichliche Wasseraufnahme die Milchleistung bei den Ziegen fördert, hat schon etwas Wahres an sich, doch wird durch eine zu reichliche Wasseraufnahme die Güte der Ziegenmilch auf keinen Fall verbessert. Die beste Tränke der Ziege ist klares Wasser, das man zur ständigen Aufnahme bereitstellt.

## Auf einem Fest

Es hatte schon lange gedankelt. Der Park war überflutet von dem Licht unendlich vieler Leuchter und Lampen, die von dem nahegelegenen festlich anmutenden Haus in das Dunkel hinüberstrahlten und dort das Treiben der unbeschwert scheinenden Menschen begleiteten und verschönten. — Der Gastgeber und Besitzer des Hauses, ein großer, schlanker und bereits leicht ergrauter Arzt, trat plötzlich in den Schatten der niedergelegenen Terrasse, auf der er Clarissa bemerkte. Er trat hinter die Versunkene und bat sie um einen Tanz. Über die unerwartete Störung fast erschrocken, drehte sie ihm ihr klares Gesicht entgegen und bat ihn nach einer kleinen Pause, sich entschuldigen zu dürfen. — Verwundert schaute der Hausherr auf das Mädchen nieder, von dem er wußte, daß ihm so viele Türen zu den Herzen der Menschen bereitwillig und freudig offenstanden, und das diese Bereitwilligkeit nur allzuoft wissenschaftlich übersah. — „Fühlst du dich in meinem Hause nicht wohl?“, fragte er mit einer warmen Stimme, in der ehrliche Besorgnis und eine fast zärtliche Anteilnahme mitschwang. „Warum gibst du dich diesem heiteren Abend nicht hin, diesem Abend, der dich einmal lösen soll von dem ermüdenden Gleichmaß der Tage, der dich hintragen kann zu dem Leichten, das unserem Leben doch immer nur zuweilen innewohnt, und das wir meist im Laufe unseres Lebens ganz verlieren. Warum bist du nicht fröhlich, du, die das Sinnbild des blühenden Lebens auf so vielfältige Weise widerspiegelt?“

Clarissa hatte ihn während dieser Worte nicht angeblickt, sondern hinaus in die Nacht, die ihr tausend Geheimnisse zu offenbaren schien. — „Dies blühende Leben, mit dem du mich gleichstellst“, sagte sie dann, „wurde einmal für eine flüchtige Zeit von der Sonne kosenden Strahlen bedeckt, zu kurz, um die wohlige Wärme auskosten und sich in ihr erfüllen zu können, zu heftig und brennend, um zu vergessen.“ — Als Clarissa geendet hatte, wußte der Mann plötzlich, daß sich allem Trug zum Trotz durch die Wirren der Zeiten menschliche Werte erhalten hatten, und daß es immer noch Herzen gab, die fühlten, nach dem Wesentlichen leben zu müssen, und auch, wenn dies oft nicht leicht war.

Behutsam nahm er sie bei den Schultern, schaute sie lange und forschend an, und wissend, daß sie dem Gebot der Stunde heute nicht mehr gehorchen konnte, weil, nur von den Erinnerungen lebend, ihre Gedanken an einem Menschen hingen, der fern ihrem Lebenskreis lebte, sagte er mit einer so über alles selbstverständlichen Güte und Herzlichkeit, er wolle sie nun nach Hause begleiten, daß sie sich ohne Widerstreben den hellen, leichten Mantel umhängen ließ und an dem Arm eines wirklichen Freundes ihrem Helme zuschritt. —

Sie sprachen nicht mehr viel, schweigend respektierte der Arzt das sensible Tun des Mädchens. Clarissa aber dankte ihm stillen dem Mann, der sich in dieser rauhen Welt noch so viel Verstehen für die grazilen Dinge des Lebens bewahrt hatte. Vor ihrer Haustüre küßte er flüchtig ihre Stirn, indem er eindringlich bemerkte, daß die alles verwandelnde Zeit auch sie für das Neue wieder bereit werden lasse, bereichert und gereift mit den Kostbarkeiten der Vergangenheit, und als er ihren ungläubigen Blick auf sich gerichtet fühlte, setzte er noch hinzu: „Aber du mußt noch warten, Clarissa, später, erst sehr viel später.“ Damit wandte er sich um und ging langsamen Schrittes wieder seinem festlichen Hause zu, in dem ihn eine Menge gutgelaunter und fröhlicher Menschen erwartete. EL

## Für den Bücherfreund

Das schöne Jugendbuch  
Georg A. Oedemans. Steiger Pucknit. Ein Schicksal unter Tag. Loewes Verlag Ferdinand Carl, Stuttgart. 154 S. DM 4.80

Ein gutes Jugendbuch, in dem Georg Oedemans das Leben in den alten, inzwischen längst verfallenen Bergwerken, die in deutschen Ländern — nicht nur im Schwarzwald, auch im ganzen Tirol, in Böhmen und in den schlesischen Grenzbergen — noch immer die Phantasie anregen mit großer Eindringlichkeit schildert. Silber wird geschürft in jenen Stollen an der böhmischen Grenze, in denen er seine jugendlichen Leser mit dem eisgrauen Steiger Pucknit dessen Bergmannschicksal teilen läßt. Gleichzeitig mit dem Gang der Erzählung wird aber den Jungen der Gang einer viel größeren Ge-

schichte nahegebracht, nämlich: die Entwicklung zum frühen Kapitalismus, der von diesen Bergregalen, die mit Münzregalen verknüpft waren, ausging. rr

Helf Häsler. „Durch die Wälder, durch die Auen“ 190 Fellen. Francksche Verlagshandlung, Stuttgart 1951.

Das reich bebilderte Jugendbuch über das Leben des bekannten „Freischütz“-Komponisten Carl Maria von Weber trägt zu Recht den Titel der Arie des Max: „Durch die Wälder, durch die Auen“. In guter erzählerischer Form läßt der Autor das Leben Carl Marias vor seinen Lesern abrollen. Die Freuden und Entbehrungen der Jugendjahre, seine Reise auf der Postkutsche quer durch das ganze deutsche Land, sein allmählicher Aufstieg, der mit der Schöpfung des „Freischütz“ seinen Höhepunkt fand und sein einsamer Tod während einer gefeierten Englandreise prägen sich durch die Schlichtheit der Sprache gut in die Herzen der jungen Leser. Kr

## Kulturelle Nachrichten

Die deutsche Sängerin Elisabeth Schwarzkopf feiert gegenwärtig in Skandinavien ihre größten Triumphe. Elisabeth Schwarzkopf befindet sich auf einer Operntournee durch die drei nordischen Länder.

Der zweite Kongreß der Internationalen freien Akademie, einer gemeinnützigen Gesellschaft für Virusforschung und Bekämpfung von Blut-, Geschwulst- und Infektionskrankheiten, wurde am Samstag in Dortmund eröffnet. An der sechstägigen Tagung nehmen rund 1000 Ärzte, Biologen, Bakteriologen und Landwirte aus dem In- und Ausland teil.

Gustaf Gründgens gab mit seinem Düsseldorf-Ensemble am Montag im Rahmen der Berliner Festwochen zum erstenmal wieder nach seinem Weggang von Berlin ein Gaspiel mit Eliots „ Cocktail Party“ in der Stadt seiner größten Erfolge — Zum erstenmal seit 17 Jahren trat Adolf Wohlbrück in einem deutschen Theater auf, als er am Samstag im Düsseldorf-Ensemble Neuen Schauspielhaus die Titelrolle der Curt-Götz-Komödie „Dr. med. Hiob Prätorius“ spielte.

Bei Wäschekörben, die langjährig im Gebrauch sind, lösen sich leicht die Bodenleisten ab. Dadurch wird das Geflecht strapaziert und platzt ab. Man muß unbedingt dafür sorgen, daß der Korb wieder mit neuen Leisten versehen wird, er hält dadurch noch lange Zeit.

## Kleine Gartenweisheiten

Rhabarberstöcke können wir zwecks Vermehrung ausgraben, teilen, wobei jedes Teilstück genügend Wurzeln hat, und in einen gut gedüngten Boden pflanzen. Der Kopf der Pflanze muß etwa 5 cm unter der Erdoberfläche liegen. Wer Rhabarberpflanzen von auswärtig kommen läßt, bestelle rotfleischigen Rhabarber, sog. Blutrhabarber, der nicht so viel Oxalsäure wie der grünstielige besitzt und daher bei der Zubereitung nicht soviel Zucker benötigt. Man bestelle aber ausdrücklich geteilte Wurzelstöcke, weil Sämlingspflanzen, also aus der Aussaat hervorgegangene Pflanzen, durchweg minderwertig sind.

Freilandspinat für die Frühjahrsernte ist jetzt in zwei Etappen auszusäen. Geeignete Spinatsorten sind: „Viroflay“, die als erste im Frühjahr schnittreif wird, dann „Matador“ eine der besten für die Überwinterung, und „Münsterländer“, eine selbst in rauen Lagen winterfeste Sorte.

Chemiker\* an die Öffentlichkeit, die deutsche Forschung stärker als bisher zu unterstützen. Die wissenschaftliche Forschung sei ein großes Aktivum in der Außenpolitik und im Außenhandel.

Die zum 14. Kongreß der internationalen chirurgischen Gesellschaft in Paris versammelten Chirurgen befaßten sich am Montag eingehend mit der Entstehung und Behandlung von Thrombosen, die von dem schwedischen Chirurgen Dr. Gunnar Bauer als verbreitetste Volkskrankheit nach dem Rheumatismus bezeichnet wurden. Die Chirurgen stellen fest, daß die Thrombosen, die sich oft nach einer gelungenen Operation einstellen, die größte Gefahr für den Patienten nach dem Verlassen des Operationszimmers bedeuten.

## Neue Kalender

Wie je hat der Kalender Heimatrecht in der Familie, ist er Ratgeber im Jahreslauf, macht er mit seinen Geschichten und Bildern die Stunde im Haus. Ein Altvertrauter der Gattung der „Immergrün-Kalender“ herausgegeben von Werner Bardill, Quell-Verlag der Ev. Gesellschaft, Stuttgart (2.50 DM), bringt für 1953 zur Jahreslösung den Monatsgesprächen und -liedern, den Hinweisen auf die tägliche Bibellese eine Menge ernster und heiterer Erzählungen aus der Feder namhafter Autoren auch einen Beitrag von Landesbischof H. D. Wurm dazu vorzügliche Illustrationen und nicht zu vergessen: Markt- und Postkarte. Postkarte und Briefchen, in diesem Fall katholischen Prägung, ist „Herders Haus-Kalender für Zeit und Ewigkeit“. Verlag Herder, Freiburg (2.50 DM). Für 1953 ist er dem Thema Familie, Kind und Haus gewidmet. So anziehend wie überzeugend und wegwandend wird davon in Wort und Bild erzählt und ist auch der informativste Teil darauf abgestimmt, daß das Ganze sich erweitert als ein Jahrbuch für die Familie von besonderem Wert. Der Verlag Kurt Desch, München, legt den 7. Jahrgang seines „Hyperion-Kunstkalenders“ vor. Auf 25 Bildtafeln im Großformat bringt dieser Kalender erneut eine hervorragende Auswahl europäischer Meisterwerke der Graphik vom 15. Jahrhundert bis zur Jetztzeit. Neben bekannten und wohlvertrauten Bildern enthält der diesjährige Kalender eine große Anzahl überraschender und wenig bekannter Werke, nicht nur aus dem Deutschen, sondern auch aus dem Italienischen, Französischen und holländischen Kulturkreis. Die Übersichten der Kunsttafeln geben neben dem einflussreichen Bildtext eine schöne Sammlung alter und moderner Lyrik sowie eine Übersicht über die Gedenktage.

## De'st a Kirbe uf dr Kirbe

Kräpfe, Schnecke, Hefezöpf,  
Sträußelkuche, Gugelhöpf,  
Kaffee, Bismost und Wei,  
Aelles mueß en Mage neil  
Ha, des isch koi Kleinigkeit  
Uf dr Kirbe, liabe Leut!

D'Musik aber spielt dazue,  
Ond dr sell, der wär koi Bue,  
Der do net e heigris Mädle —  
Sauber, grad wie aus 'm Lädle —  
Wie dr Witsch am Bändel hätt,  
Ond der do net tanze wött:

Tanze wie dr Lomp am Steckel  
's isch was botte heut em Flecke!  
Moi, wie do dia Herzle rucket,  
D'Buebe d'Mädle schier verdrucket,  
Schloife, Zöpf ond Röckle flaget,  
Ond dia Müetre Glichter kriaget.

Obneds aber wurd's noh gmüetlich,  
Ond de Alte teant sich güetlich,  
Ond se schmettet ois ond baatschet,  
Bis se schläplich hoimzues laatschet. —  
D'Jonge aber, dia teant dusse  
Uf de Bänkle sich verkusse!

Heinz Eugen Schramm

## Heimatvertriebene zu Tagesfragen

Zu Beginn der Zusammenkunft der Heimatvertriebenen am letzten Freitag wurden vom Singkreis Ostland zwei Lieder vorgetragen, wodurch eine glückliche Einleitung für die umfangreiche Arbeitstagung geschaffen wurde. Die fleißige Arbeit des Singkreises fand Anerkennung, nur wäre zu wünschen, daß sich weitere Sänger zu den jetzt jeden Donnerstag, 20 Uhr, im „Schiff“ stattfindenden Übungsabenden einfänden.

Der Entsendung von Frau Dietrich, die die Stellvertretung des Ortsvertrauensmannes wahrnimmt, in die Wohnungskommission wurde nachträglich zugestimmt. Die Frage der Wohnraumbewirtschaftung löste eine sehr lebhaft debattierte, als deren Ergebnis eine Entschleunigung an den Kreis- bzw. Landesvertrauensrat gefaßt wurde, die das Beschreiben neuer Wege auf diesem Gebiet fordert, um die namentlich in anderen Gebieten, aber auch bei uns herrschenden, z. T. katastrophalen Verhältnisse zu beseitigen. Immer wieder muß festgestellt werden, daß die Wohnungsverhältnisse das größte Hemmnis für eine Eingliederung der Heimatvertriebenen darstellen und berechtigte Unzufriedenheit und Unwillen auslösen.

Ferner beschäftigten die im kommenden Monat stattfindenden Kommunalwahlen die Anwesenden stark. In der nächsten Versammlung wird zu den dann vorliegenden Wahlvorschlägen und dem Wahlverfahren Stellung genommen werden.

Zur Pflege des Heimatgedankens und der Heimatliebe soll eine eigene kleine Bibliothek geschaffen werden, deren Ausbau durch Buchspenden auch von anderer Seite erwartet wird. Nach Erledigung interner Angelegenheiten wurde die Zusammenkunft mit einem Heimatlied beendet. Die nächste Versammlung findet am 2. November um 20 Uhr wie üblich im „Saalbau Weiß“ statt.

## Mäßige Aussichten bei Spätkartoffeln

Während die Rüben in Württemberg-Hohenzollern nach der letzten Begutachtung durch die Saatenstandsberichterstattung allgemein gut stehen, haben sich bei Kartoffeln schlechtes Saatgut und zu hohe Niederschläge mit den damit verbundenen Schädigungen durch Pflanzenkrankheiten sehr ungünstig ausgewirkt. Der Anteil der erkrankten oder angefaulten Kartoffeln ist im Landesdurchschnitt mit 9,3% mehr als doppelt so hoch als im Vorjahr mit 4%.

Während die Frühkartoffelernte im Durchschnitt aller Kreise Württemberg-Hohenzollern nach der endgültigen Ernteschätzung mit 116,7 (1950: 111) dz je Hektar nur um 5,7 dz besser ausfiel als im Vorjahr, schnitt im ganzen Land in diesem Jahr überhaupt nur der Kreis Ravensburg noch sehr viel besser ab als der Kreis Calw mit einem Ertrag von durchschnittlich 133,9 (102,1) dz je ha, also 31,8 dz mehr als 1950.

Dagegen lautet die Vorschätzung für mittelfrühe und Spätkartoffeln in unserem Kreis gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres (in Klammern) bei nur 134,8 (135,7) dz je ha um 0,9 dz weniger, während der Unterschied im Landesdurchschnitt bei 140,4 (151,8) dz sogar 11,4 dz ausmacht. Aber dort fällt auch heuer der Spätkartoffelertrag wieder beträchtlich höher aus als bei uns. Voraussichtlich werden heuer also als große Seltenheit die Spätkartoffeln im Kreis Calw kaum ein höheres Ergebnis bringen als die Frühkartoffeln. H.H.

## Versammlung der Kreisabteilung Calw des Gemeindetags

Nagold. Die Kreisabteilung Calw des Gemeindetags Württemberg-Hohenzollern hält am Montag, 15. Oktober, im Gasthaus zur „Linde“ in Nagold eine Versammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Kreiswahlen 1951, 2. Aenderung von Kommunalgesetzen (Gemeindeordnung und Kommunalbeamten-gesetz), 3. Wahl des Kreisabteilungsleiters und des Gesamtvorstandsmitglieds sowie der Stellvertreter, 4. Sonstiges. Angesichts der bevorstehenden Kreiswahlen erwartet die Kreisabteilung Calw eine zahlreiche Beteiligung von Seiten der Gemeinden.

## Es wurde fröhlich geturnt und getanzt

„Herbstkränzchen“ des TV. Calw als geschlossene Veranstaltung der Turnfamilie

In recht stattlicher Zahl hatten sich die Mitglieder des Turnvereins Calw von 1846 mit ihren Angehörigen am vergangenen Samstagabend in der Calwer Stadthalle eingefunden, um dort ihr traditionelles „Herbstkränzchen“ abzuhalten. Daß es diesmal sozusagen unter Ausschluß der Öffentlichkeit veranstaltet wurde und damit eigentlich dem Sinn eines solchen Abends widersprach, war dem Bestreben der Vereinsleitung zuzuschreiben, besonders ihren am aktiven Turnbetrieb beteiligten Mitgliedern durch diesen Abend Dankbarkeit zu erweisen. Dies wurde auch vom Vorsitzenden, Verwaltungsdirektor Karl Proß, zum Ausdruck gebracht, der gleichzeitig den Idealismus der aktiven Turner und Turnerinnen anerkannte und ehrende Worte für die alten Mitglieder fand.

Oberturnwart Pantle hatte ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt, das ob seiner Vielfalt bei den Zuschauern ungeteilte Zustimmung fand. Es zeigte sich bei dieser Gelegenheit, daß der Verein in den letzten Monaten eine erfolgreiche Arbeit geleistet hat. Besonders die Vorführungen der Männerriege am Barren und Reck hinterließen einen ausgezeichneten Eindruck und gaben überdies zu erkennen, daß der Nachwuchs in seinen Leistungen hinter den Aktiven nicht zurücksteht. Grazie und Anmut kennzeichneten die Darbietungen der Turnerinnen, die unter der Regie von Turnwartin

Erika Bäuerle hübsche Tänze zeigten. Jungturnerwart Fritz Reichert stellte seine Jungturner bei Übungen am Barren und beim Bodenturnen vor und durfte aus dem lebhaften Beifall entnehmen, daß die fachkundigen Zuschauer mit den Vorführungen seiner Zöglinge mehr als zufrieden waren.

Den festlichen Mittelpunkt des Abends bildete für alle Beteiligten die Preisverteilung an die Sieger des Gauturnfestes in Calmbach und des hiesigen Sommerturnfestes, wobei die Ueberreichung der Ehrenurkunden eine nochmalige Anerkennung der seinerzeit gezeigten Leistungen bedeutete.

Das aus den Reihen der Calwer Stadtkapelle gebildete Tanzorchester gab hernach mit einer Polonaise den Auftakt zum allgemeinen Tanz, an dessen Beginn — zumindest — sich auch zahlreiche Ehrenmitglieder beteiligten. In Fröhlichkeit und allgemein gehobener Stimmung klang der gut arrangierte und von echtem Turnergeist besetzte Abend in beschwingter Weise aus.

## Familienabend der Fechtabteilung

Die Fechtabteilung des TV Calw plant als Auftakt zum 25jährigen Jubiläum im nächsten Jahr einen Familienabend am 10. November zusammen mit einem Treffen aller ehemaligen aktiven Fechter.

## Kleintier-Kreisschau am 1. und 2. Dezember in Calw

Versammlung der Kleintierzüchter des Kreises Enz-Nagold

Einen zeitweilig recht lebhaften Verlauf nahm die gestrige Kreisversammlung der Kleintierzüchter im „Saalbau Weiß“, die nach Begrüßung durch den Kreisvorsitzenden Rummel (Birkenfeld) zunächst eine flotte Erledigung der Tagesordnung brachte. So berichtete der 2. Vorsitzende, Roth (Calw), unter Beschränkung auf das wesentliche über den kürzlich in Stuttgart vorgenommenen Zusammenschluß der nord- und südwürttembergischen Kaninchenzüchterverbände und teilte gleichzeitig mit, daß die Landesschau am 19./20. Januar 1952 in Stuttgart abgehalten wird. Einen Kurzbericht über den Züchtertag in Göppingen gab Bauschlicher (Birkenfeld).

Mehr Zeit benötigte die Klärung der gestellten Frage, ob Mitglieder, die sowohl Geflügel- als auch Kaninchenzüchter sind, doppelten Beitrag zu zahlen haben, was bejahend beantwortet wurde.

Breiten Raum nahm die Aussprache über die für den 1./2. Dezember vorgesehene Kreisausstellung in Calw ein. Für den mit der Durchführung beauftragten Calwer Verein sprach an Stelle des zurückgetretenen Vorsitzenden der Schriftführer, Karl Gann, der u. a. bekanntgab, daß die Calwer Stadthalle für die Veranstaltung zur Verfügung stehe und fünf Preisrichter für Geflügel und drei Preisrichter für Kaninchen bestellt seien. Die Durchführung der Schau sei allerdings insofern in Frage gestellt, als Reg.-Vet.-Rat Dr. Wolf (Calw) in seiner Eigenschaft als zuständiger Veterinär für den Kreis wegen des gehäuft auftretens der Geflügelpest die Genehmigung für die Abhaltung der Schau nicht erteilen wolle. Das Innenministerium habe sich ebenfalls dagegen ausgesprochen, da unser Kreis der von der Geflügelpest am stärksten befallene Kreis des ganzen Bundesgebiets sei.

Bereits an diesem Punkt gingen die Meinungen recht weit auseinander, da der eine Teil der Anwesenden die Auffassung vertrat, daß eine vorherige Schutzimpfung der Ausstellungstiere jede Infektions- und Erkrankungsgefahr ausschließe, während der andere Teil dem entgegenhielt, daß nach tierärztlicher Auskunft die Impfung keinen hundertprozentigen Schutz darstelle. Nach lebhafter

Aussprache einigte man sich dahingehend, auf jeden Fall alle notwendigen Vorarbeiten für die Ausstellung in Angriff zu nehmen.

Hatte man hier verhältnismäßig rasch einen gemeinsamen Nenner finden können, so schien dies bei der Beratung über die Ausstellungsgebühren nicht ohne weiteres möglich. Entgegen dem Vorschlag der Kreisvorstandschaft, 1 DM Standgeld zu erheben und 80 Prozent davon für Preise auszubehalten, waren die Calwer Vertreter der Auffassung, daß nur ein Standgeld von 2 DM und eine 75prozentige Auszahlung die voraussichtlichen Kosten decken könnten, was im einzelnen durch Ziffern über die wahrscheinlichen Auslagen belegt wurde. Hiergegen erhob sich, besonders von Seiten der Enztäler Vereine, heftiger Widerspruch und auch die Abstimmung ergab eine große Mehrheit für den ursprünglichen Vorschlag der Vorstandschaft. Auf die direkte Frage des Vorsitzenden, ob der Calwer Verein bereit sei, unter diesen Bedingungen die Schau durchzuführen, gaben dessen Wortführer eine eindeutig ablehnende Antwort.

In der Folge kam es zu einem recht temperamentvollen Meinungsaustausch, dem erst der Kompromißvorschlag, 1,50 DM Standgeld zu erheben und 80 Prozent hiervon in Preisen auszubehalten, ein Ende machte. Mit dieser Lösung erklärte sich die Versammlung schließlich einverstanden.

Man kam im weiteren Verlauf noch überein, alles Erforderliche vorzubereiten, um die Ausstellung in der gedachten Weise durchführen zu können. Sollte die Abhaltung wegen der Geflügelpest nicht möglich sein, so bleibt als Ausweg die Beschränkung auf eine reine Kaninchenchau. Als Tag des Meldeschlusses wurde der 19. November vereinbart; die Einlieferung der Tiere muß am 29. November erfolgen. Jeder Aussteller übernimmt für den Fall der Ansteckung seiner Tiere selbst die Verantwortung. Wegen einer evtl. obligatorischen Schutzimpfung der Ausstellungstiere soll nochmals Rücksprache genommen werden.

Weitere Erörterungen galten internen Angelegenheiten, die vorwiegend mit der beabsichtigten Kreisschau in Zusammenhang standen.

## Kreuz und quer durch den Kreis

Effringen. Der auf so tragische Weise ums Leben gekommene Fuhrunternehmer K. Aichele wurde am Donnerstag letzter Woche zur ewigen Ruhe betattet. Sein Kriegskamerad, Pfarrer Günther (Berneck) sprach die Geleitworte zu seinem letzten Gang. — Ein weiterer Verkehrsunfall ereignete sich während der Beerdigung. Ein 4jähriges Kind lief in einem unbewachten Augenblick in ein vorbeifahrendes Motorrad. Es trug einen Oberarmbruch davon.

Nagold. Gestern erfolgte in der Methodistenkapelle die Verabschiedung von Prediger Gottlieb Harr, der nach Ebingen versetzt worden ist und in dieser Woche Nagold verläßt. Oberschwandorf. Mitte letzter Woche wurde unser ältester Mitbürger, Thomas Walz, der erst vor einigen Tagen seinen 86. Geburtstag begehen konnte, unter starker Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen.

Spielberg-Egenhausen. Die Investitur von Pfarrer Burkhardt, der schon einige Zeit als Pfarrverweser hier weilte und das Pfarrhaus in Spielberg bewohnt, wurde am vorvergangenen Sonntag von Dekan Brezger (Nagold) vorgenommen.

Altensteig. An der Kaufhausbrücke sind Ende letzter Woche die ersten Arbeiten zur Sammelkanalisation begonnen worden. Zunächst sollen die Rohrleitungen, die die Nagold kreuzen, an der Kaufhausbrücke und bei der Tankstelle Löhle gelegt werden. Gleichzeitig beginnen die Kanalisationsarbeiten in der Weibergasse.

Simmersfeld. Förster Alfred Strudel nahm am dem von Mai bis Ende September dauernden Revierförster-Lehrgang an der Forstschule Dornstetten teil. Nach der mit sehr gutem Erfolg bestandenen Prüfung wurde Revierförster Strudel dem Forstamt

Wildbad zugeteilt und erhielt die Stelle als Revierförster im Rollwassertal.

Simmersfeld. Am gestrigen Sonntag wurde hier das traditionelle Missionsfest abgehalten. Im Gottesdienst predigte Missionar Maier, der zu den besten Kennern Chinas zählt und dort bis 1949 wirkte. In der nachmittäglichen Festversammlung um 14 Uhr sprach er über „Die Gemeinde Jesu Christi im heutigen China“. Missionar Tröster, der lange Jahre in Kamerun tätig war, berichtete über „Der Kampf der Geister um Afrika“. Gottesdienst wie Festversammlung wurden durch den Posaunenchor aus Calw musikalisch umrahmt.

Höfen. Nach den Schwalben sind nun auch die letzten Sommergäste abgereist. Ergänzend kann berichtet werden, daß sowohl die Gasthöfe als auch die Privatquartiere ständig voll belegt waren.

Schömburg. Eine Schömburger Tip-Gemeinschaft der Buchhandlung Lenhard gewann beim vorletzten WB-Toto im 1. und 3. Rang der Zehner-Wette. Die 17 Teilnehmer erhalten einen Gesamtbetrag von 3705 DM.

Herrenalb. Die hiesige Volksschule hat seit Beginn dieses Schuljahres wieder die Gliederung und den Aufbau, den sie bis Kriegsausbruch gehabt hat. Die erforderliche weitere Lehrstelle wurde vom Landtag bewilligt; es kam in dieser Woche Mittelschullehrer Robert Künzel. Zu seiner Freude wurde ihm am Eintrittstage die Nachricht übermittelt, daß er als Beamter auf Lebenszeit angestellt worden ist. Auch Lehrer Robert Schreiber wurde auf den gleichen Termin in den württembergischen Schuldienst auf Lebenszeit übernommen; gleichzeitig wurde ihm eine planmäßige Lehrstelle an der hiesigen Volksschule übertragen.

## Im Spiegel von Calw

Morgenkonzert der Stuttgarter Philharmoniker

Wir erinnern unsere Leser daran, daß die Stuttgarter Philharmoniker unter ihrem Dirigenten Dr. Willem van Hoogstraten morgen um 20.15 Uhr im Calwer Volkstheater ein Konzert geben. Auf dem Programm stehen C. M. Webers Ouvertüre zum „Freischütz“, Smetanas sinfonische Dichtung „Die Moldau“ und Beethovens Sinfonie Nr. 3 „Eroica“. Karten sind im Vorverkauf bei der Buchhandlung Häußler und an der Abendkasse erhältlich.

## Am Mittwoch Markttag

Die Kreisstadt Calw hält am kommenden Mittwoch ihren Krämer-, Vieh-, Schweine- und Pferdemarkt ab. Ueber die Auftriebsbedingungen unterrichtet die Anzeige in unserer Ausgabe vom vergangenen Samstag.

## Erster sternkundlicher Abend

Nachdem der auf letzten Sonntag angesetzte Beobachtungsabend wegen bedeckten Himmels ausfallen mußte, wird kommenden Dienstag, also morgen, um 20.30 Uhr ein solcher stattfinden. Es zeigt sich außerdem angebracht, nicht wie kürzlich vorgeschlagen, donnerstags diese Abende zu veranstalten, sondern jeden 2. und 4. Dienstagabend im Monat. Inzwischen hat Herr Heinz zu diesen Abenden ein zweites Fernrohr leihweise zur Verfügung gestellt, das optisch zwar die gleichen Eigenschaften wie das bereits vorhandene aufweist, aber mit weitaus mehr technischem Komfort ausgestattet ist. Für morgen ist folgendes Programm vorgesehen: 1. Einführung in die Sternbildkunde, 2. Himmelsbewegungen und wie sie entstehen, 3. Jupitermondbestimmung und 4. Nebel- und Doppelsternbeobachtung (Andromeda-Nebel, Plejaden usw.). Interessenten finden sich morgen um 20.30 Uhr auf dem Grundstück Lange Steige 12, Eingang Stammheimer Steige, ein.

## „Neuzeiliche und schonende Wäschepflege“

Die bekannte Firma Henkel & Cie. veranstaltet in dieser Woche vom heutigen Montag bis Donnerstag jeweils um 15 und 20 Uhr im Hotel „Waldhorn“ in Calw Waschvorführungen, die den Hausfrauen zeigen sollen, wie sie einfacher, billiger und schonender waschen können.

## Seifenkistenrennen fällt aus

Da die Stuttgarter Straße für das Seifenkistenrennen nicht freigegeben wurde und die Durchführung auf der Altburger Straße hohe Aufwendungen und wahrscheinlich nur sehr geringe Einnahmen gebracht hätte, kann das für den kommenden Sonntag vorgesehene Calwer Seifenkistenrennen nicht abgehalten werden.

## Calwer Wochenmarktpreise

Bei dem am letzten Samstag abgehaltenen Wochenmarkt wurden folgende Preise notiert: Kartoffeln Zentner 7—7,30 DM, Pfund 8 Pfg., Weißkraut 15, Blaukraut 15, Wirsing 15, Spinat 25, Tomaten 25—35, Zwiebeln 18—20, Gelbe Rüben 20, Rote Rüben 15—18 Pfg. je Pfund, Rosenkohl 25 u. 30, Lauch 12—15, Blumenkohl 20—30, Kopfsalat 10—12, Endivien 15—18, Sellerie 15—20 Pfg. je Stück. — Obst: Äpfel 30, 33, 40 und 45 je nach Qualität, Birnen 30 und 45, Zwetschgen 40, Quitten 35, Trauben 60 und 85 Pfg., Preiselbeeren 1,10 DM je Pfund. Frische Eier kosteten 28 und 30 Pfg.

## Verbreiterung wird fortgesetzt

Das Straßen- und Wasserbauamt Calw hat für das Gebäude Calwer Straße 12 in Hirsau (gegenüber der Tankstelle Volz) die Abbrucharbeiten ausgeschrieben. Wie wir dazu auf Anfrage erfahren, soll der Abbruch erfolgen, sobald die letzte Familie das Haus geräumt hat. Mit der Beseitigung dieses Gebäudes wäre dann das letzte Hindernis für die Fortführung der Straßenverbreiterung Calw — Hirsau bis zur Nagoldbrücke in Hirsau weggeräumt. Die Fortsetzung der Verbreiterungsarbeiten soll noch im Laufe des Jahres in Angriff genommen und diese im kommenden Jahr beendet werden, ebenso ist die Verbreiterung in entgegengesetzter Richtung bis zum Gutleuthaus für das nächste Jahr vorgesehen.

## Anmeldung zur Gebäudebrandversicherung

Das Landratsamt Calw gibt bekannt: In den nächsten Wochen wird in den Gemeinden des Kreises die ordentliche Jahresschätzung der Gebäude zur staatl. Gebäudebrandversicherung durchgeführt. Alle Gebäudeeigentümer, die neue Gebäude errichtet oder an bestehenden Gebäuden bauliche Veränderungen vorgenommen haben, werden, soweit nicht bereits geschehen, zur sofortigen Anmeldung beim zuständigen Bürgermeisteramt aufgefordert. Die Anmeldepflicht erstreckt sich auch auf die Einbringung und Entfernung von Gebäudezubehör. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß bei Unterlassung der Anmeldung eines unterversicherten Gebäudes zur Höhereinschätzung die Entschädigung im Brandfälle auf der Grundlage des Versicherungsanschlages berechnet wird.

## Vorbereitung für den mittleren Verwaltungsdienst

Das Innenministerium des Landes Württemberg-Hohenzollern wird voraussichtlich vom 1. Februar 1952 bis 30. April 1952 wieder einen Lehrgang (mit Prüfung) für den mittleren Verwaltungsdienst abhalten. Die näheren Bestimmungen über die Voraussetzungen für die Zulassung zum Lehrgang, die Zulassungsgesuche und die Zulassungsprüfung sind in der Verordnung vom 17. Februar 1949 und in dem Rundbrief des Landratsamtes an die Bürgermeisterämter vom 27. September 1951 enthalten. Diese Bestimmungen können bei den Bürgermeisterämtern eingesehen werden.

**Anscheinend unverbesserlich**

Altensteig. Ein junger Mann, der schon einiges auf dem Kerbholz hat und dafür auch mit Gefängnis bestraft worden war, hatte Strafaufschatz auf Grund seines Gesundheitszustandes. Er wußte die Zeit nicht besser zu bringen, als eine der ärmsten Flüchtlingsfrauen aus Zwerenberg um ihr letztes Bargeld zu bringen. Er wurde festgenommen und dem Amtsgericht Nagold vorgeführt.

**Wo rührten die Verletzungen her?**

Rotfelden. Der 21jährige Gottlob Reichert feierte kürzlich seinen Geburtstag. In der Nacht kehrte er mit blutigem Gesicht und einigen Beulen am Kopf heim. Auf die Fragen seiner Schwester antwortete er nur „Laß mir meine Ruhe!“ und legte sich zu Bett. Nach einiger Zeit traten Brechreize auf und der junge Mann mußte ins Krankenhaus geschafft werden. Dort ist er am Donnerstagmorgen verstorben. Der Unfall des ordentlich beleumdeten Mannes ist ungeklärt. Die polizeilichen Ermittlungen sind im Gange.

**Blick in andere Kreise**

**Zuchtviehversteigerung in Herrenberg**

Bei der am 28. September in Herrenberg abgehaltenen Zuchtvieh-Versteigerung der Fleckviehzuchtverbände Herrenberg und Ludwigsburg wurden 2 Bullen der Zuchtwertklasse I, 35 der Zuchtwertklasse II und 71 der Zuchtwertklasse III zum Kauf angeboten, nachdem die Körkommission am Vortage weitere 23 Bullen nicht angekört hatte.

Wie das Körergebnis zeigt, war eine große Anzahl typ- und leistungsfähiger Bullen aufgetrieben worden, wobei diesmal einige ausgesprochene Spitzenbullen vorhanden waren, von denen auch züchterisch ein gutes Ergebnis erwartet werden kann.

Der von Friedrich Ott, Kusterdingen, Kr. Tübingen, gezüchtete Spitzenbulle war ein Sohn des Vereinsbullens „Prunk“, dessen Eltern auf der DLG-Ausstellung in Frankfurt mit einem Ia-Preis ausgezeichnet worden waren. Die im Deutschen Rinderleistungsbuch eingetragene Mutter des Bullen wies im vierjährigen Durchschnitt 4076 kg Milch bei 4,65 Prozent Fett und 190 kg Milchfett auf und hatte bei der diesjährigen Staatsprüfung einen I. Staatspreis erhalten. Dieses Tier sicherte sich der Bullenhaltungsverein Bondorf um den Spitzenpreis von 7000 DM.

Der zweite Bulle der Zuchtwertklasse I war von Willy Schwarz, St. Johann/Reutlingen, gezüchtet und stammte aus einer gleichfalls mit einem I. Staatspreis ausgezeichneten, zweimal im Rinderleistungsbuch eingetragenen Leistungskuh, ebenso sind beide Großmütter im Rinderleistungsbuch eingetragen. Der Bulle wurde vom Bullenhaltungsverein Monhardt, Kreis Calw, erworben. Auffallend tieftrumpf und ausdrucksvoll waren wiederum die „Hafter-464“-Söhne aus Grabenstetten, von denen allein drei nach Niederbayern gingen, einer davon in die bekannte Zucht von Fischer, Ehofing. Auch die übrigen „Prunk“-Söhne aus Kusterdingen sowie die Nachkommen von „Palast 147“, Oberhaugstett, gefielen durch ihre Leichtfütterigkeit und ihren Ausdruck.

Der Durchschnittspreis der Farren der Zuchtwertklasse II lag bei 2700 DM. Der Absatz der Bullen der Zuchtwertklasse III ging schleppend vor sich, der Durchschnittspreis betrug 1400 DM, 14 Bullen fanden keinen Käufer.

Die angebotenen 24 tragenden Zuchtkalbinnen waren von selten ausgeglichener Qualität. Die Nachfrage war — wohl auf Grund der günstigen Futterlage — sehr reg, so daß mit einer Ausnahme alle Kalbinnen zu Preisen zwischen 1500 und 2240 DM den Besitzer wechselten.

Die nächste Zuchtviehversteigerung in Herrenberg ist für 22./23. November 1951 vorgesehen.

**Genügen Fotokopien als Kfz.-Papiere?**

Böblingen. Das Amtsgericht Böblingen hatte sich mit der interessanten Frage zu beschäftigen, ob Fotokopien von Kraftfahrzeugpapieren bei einer Kontrolle als Ausweise genügen. Das Gericht stellte sich auf den Standpunkt, daß vom Fahrer grundsätzlich alle Originalpapiere mitzuführen seien, da sonst Fälschungen, Unterschreibungen von Fahrzeugen usw. wesentlich erleichtert würden. Da es sich um eine Angelegenheit von allgemeiner Bedeutung handelt, sollten sich höhere Instanzen (Bundesverkehrsministerium) damit beschäftigen und die in den Zulassungsbestimmungen nicht eindeutig festgelegte Frage klären.

**Ein Walzerlied für Horb**

Horb. Jeder Ort hat einen Uebennamen, aber nicht jeder besitzt ein eigenes Lied. Als die Welkersheimer Volksmusiker am vorhergehenden Sonntag der Stadt Horb einen Besuch abstatteten, überreichten sie ein eigenes für die Gastgeber erdachtes und von ihrem Leiter komponiertes Walzerlied, dessen erster Vers lautet: „Horb ist 'ne Siebenhügelstadt und liegt am Neckar schön, und wer's nicht glaubt, ist nicht auf Draht und soll mal selbst hingehn“. Die lustige Melodie im Dreivierteltakt wurde sofort „uraufgeführt“ und bereitete den Horbern große Freude.

**Calw hält weiterhin die Tabellenspitze**

**Fußball**

**Bezirkssklasse Enz**

Calw I — Conweiler I 4:2 (3:1)

II. Mannschaften 2:1

Mit etwas überhasteten beidseitigen Spielaktionen begann die sehr schnell und zügig durchgeführte Begegnung. Doch langsam fanden sich die Mannschaften, bei denen die flachen Angriffskombinationen der Gäste besonders gefielen. Der sichere Calwer Abwehr gegenüber führten sie jedoch zu keinem Erfolg, während die Platzherren durch ihren gefährlichen linken Flügel die 1:0-Führung herausschießen konnten, der aber im Gegenzug der Ausgleichstreffer der Gäste folgte. Eine prächtige Abwehrparade des ausgezeichneten Calwer Hüters verhinderte einen weiteren Gästeerfolg, worauf die Nagoldtäter anschließend bis zur Halbzeit auf 3:1 erhöhten. In der zweiten Hälfte konnte man anfangs wieder ein offenes Spiel feststellen, in dem die Gäste heftig auf eine Verbesserung des Resultates drängten, den Nagoldtätern aber nochmals einen Erfolg zugestehen mußten. Erst im letzten Spieldrittel gelang der Conweiler Elf, obwohl sie in ihrer Kondition stark nachließ, das zweite Tor, dem aber ein klares Abseits vorausging. Die Schiedsrichterleistung von Rausch (Nagold) war sehr mangelhaft.

Altburg I — Engelsbrand I 1:6 (0:0)

II. Mannschaften 3:2

Wie erwartet, waren die Gäste von Spielbeginn an der ersatzgeschwächten Altburger Elf spielerisch überlegen, weshalb sie auch das Spielgeschehen bestimmten, aber vorerst an der gut abwehrenden einheimischen Abwehr scheiterten und es somit bis zum Wechsel bei einem mageren 0:0 blieb. Nach der Pause setzten die Gäste mehr Druck hinter ihre Angriffsaktionen, wodurch sie innerhalb von 5 Minuten zu drei Toren kamen, denen etwas später das vierte folgte. Dann erst erzielten die Platzherren ihren ersten und einzigen Gegentreffer. Durch die sehr schwache Stürmerleistung der Altburger wurde die einheimische Deckung zu sehr überlastet, so daß sie zwei weitere Gästetore nicht verhindern konnte und die Gastgeber somit eine zahlenmäßig etwas zu hohe Niederlage einstecken mußten.

Wildbad I — Langenalb I 3:1 (3:1)

II. Mannschaften 3:1

Vom Anspiel weg kam Langenalb zum 0:1. Die Wildbader Mannschaft ließ sich dadurch nicht beirren und erkämpfte sich allmählich die Feldüberlegenheit, die in der 15. Minute zum Ausgleich führte. In der 30. Minute erzielte Wildbad schließlich ein zweites, in der 32. Minute ein drittes Tor. In der zweiten

Althengstett — Stammheim 3:0 (2:0)

II. Mannschaften 1:0

In diesem Lokalderby war der Kampf zunächst ausgeglichen, obwohl die Platzherren vorübergehende leichte Vorteile herauspielten, die sie auch bis zum Wechsel zu 2 Toren auszunützen verstanden, während die Gäste die besten Gelegenheiten vergaben. Nach Wiederanpfiff waren die Gastgeber zunächst eindeutig überlegen, doch sank dann das Spielniveau auf beiden Seiten ab, so daß die Gastgeber nur noch zu einem Tor kamen. Die Schiedsrichterleistung war gut.

Effringen — Neuweiler 4:1 (1:0)

Mit einer guten Mannschaftsleistung warteten die Gäste auf, doch fehlte den Angriffsaktionen vor dem Tor der krönende Schuß, während die technisch besseren Gastgeber mit einem knappen 1:0-Ergebnis die erste Halbzeit beendeten. In der zweiten Hälfte setzte sich aber doch das reifere Angriffsspiel der Einheimischen mit drei weiteren Toren durch, dem die Neuweiler Elf nur einen Gegentreffer entgegensetzen konnte. Die Schiedsrichterleistung war gut.

Oberschwandorf I — Beihingen I 5:3 (1:1)

II. Mannschaften 2:1

Ein sehr spannendes Spiel gab es in Oberschwandorf, wo die Gäste aus Beihingen bis Mitte der zweiten Halbzeit mit 1:3 in Führung lagen. Dann aber spielten die Platzherren groß auf und schossen in regelmäßigen Abständen einen 5:3-Sieg heraus. Die Schiedsrichterleistung war gut.

Wildberg I — Gechingen I 3:1 (1:0)

II. Mannschaften 2:1

Die Wildberger waren gegen den Ueber-raschungssieger Gechingen vom letzten Sonntag auf der Hut und erzielten nach ausgeglichenem Spiel in der 20. Minute die 1:0-Führung, der der Ausgleich erst nach dem Wechsel folgte, worauf sich das reifere Können der Platzherren durchsetzte und den 1:0-Vorsprung auf 3:0 verbesserte. Die Schiedsrichterleistung war befriedigend.

Walldorf — Bad Liebenzell nicht gemeldet

**B-Klasse**

Deckenpfronn I — Breitenberg I 3:2 (1:1)

II. Mannschaften 2:2

Die Breitenberger kämpften erbittert gegen die bessere Mannschaftsleistung der Gastgeber an und lieferten ein gleichwertiges Spiel, das beide Partner bis zur Pause mit je einem Tor abschließen konnten. Erst in der zweiten Hälfte wurden die Platzherren dann stark überlegen, was zu zwei weiteren Erfolgen führte, dem Breitenberg nur noch einen Gegentreffer entgegensetzen konnte.

Spielhälfte kam Langenalb mit geschickt umgestellter Mannschaft mehr zum Zug. Als Wildbads Rechtsaußen verletzt ausscheiden mußte, wurde der Druck auf das Gehäuse des Wildbader Schlußmannes immer stärker. Dieser zeigte sich jedoch allen Situationen gewachsen. So endete das von beiden Mannschaften fair durchgeführte Spiel 3:1.

Feldrennach I — Pfinzweiler I 1:5 (1:2)

II. Mannschaften 2:0

Die Gäste hatten den besseren Start und konnten bereits in der 12. Minute in Führung gehen. Die Einheimischen nahmen daraufhin das Spielgeschehen in die Hand, ließen jedoch zahlreiche Torgelegenheiten ungenützt. Mit den in diese Drangperiode fiel das zweite Tor für Pfinzweiler. Durch unhaltbaren Kurzstoß sandte der einheimische Mittelstürmer fünf Minuten vor Halbzeit zum ersten und einzigen Treffer für Feldrennach ein. In der zweiten Halbzeit forcierten die Gäste das Spieltempo, so daß die überlastete Hintermannschaft Feldrennachs im Ablauf dieser 45 Minuten noch drei Treffer hinnehmen mußte.

Ottenhausen I — Waldrennach I 1:1 (0:1)

II. Mannschaften 5:0

Erst Ende der ersten Spielhälfte konnten die Gäste durch eine Tändelei der gegnerischen Hintermannschaft ein erstes Tor erzielen, wodurch starke Nervosität in die Ottenhäuser Elf hineingetragen wurde. Vergebens bemühte sich diese um den Ausgleich. Nach der Halbzeit verstanden es die Gäste durch ihre vorzügliche Deckung, den Sturm der Platzelf lahm zu legen. Erst nach einem Vergehen im Strafraum der Gäste kam das längst fällige Unentschieden zustande. Beide Hintermannschaften zeigten sehr gute Leistungen, während die Stürmerreihen zu keinen Kombinationserfolgen kommen konnten.

Schwann I — Calmbach I 1:2 (1:1)

II. Mannschaften 4:2

Die Begegnung brachte ein beiderseits kampfbetontes Spielgeschehen. Das Leder wechselte ständig die Seiten. Erst nach 35 Minuten konnten die Platzherren den Bann brechen und unhaltbar zum 1:0 einschließen. Aber noch in der gleichen Minute brach Calmbach durch und stellte den Ausgleich her. Die 2. Halbzeit wurde mit stürmischen Angriffen der Gäste eröffnet, doch Hintermannschaft und Torhüter konnten standhalten. In der 75. Minute wurde der Tormann der Platzmannschaft, nachdem er den Ball noch knapp erreicht hatte, von einem Gästestürmer mit dem Leder ins Tor gedrückt. Der Sturm der Gastgeber konnte wegen mangelnder Durchschlagskraft trotz mehrerer Gelegenheiten den Ausgleich nicht mehr erzielen. Das Endergebnis von 1:2 entspricht dem Spielverlauf.

**Platzherrensiege in der A-Klasse**

Oberkollbach-Oberreichenbach I — Ostels-

heim 2:1 (0:1)

Durch Abwehrfehler mußten die überlegen spielenden Gastgeber den Gästen mit 0:1 die Halbleitführung überlassen, schossen aber im zweiten Spielabschnitt 5 Minuten vor Schluß durch zwei schöne Tore den Sieg heraus. Ein höheres Ergebnis verhinderte der ausgezeichnete Gästehüter.

Simmozheim I — Teinach-Zavelstein 2:0 (0:0)

Nur in der ersten Hälfte konnte der Tabellenführer Teinach-Zavelstein überzeugen, scheiterte dann aber an der sehr sicheren Abwehr der Einheimischen. Im weiteren Spielverlauf gaben die Gastgeber den Ton an und holten sich beide Punkte.

Alzenberg — Neubulach nicht gemeldet

**Gemischte Klasse**

Grünbach — Dobel 0:4

Höfen — Arnbach 3:3

Schömburg — Langenbrand 1:0

Neusatz — Rotensol 3:5

Schwarzenberg — Unterreichenbach 0:4

**Jugend-Verbandsspiele**

Althengstett Jgd. — Teinach-Zavelst. Jgd. 0:5

Breitenberg Jgd. — Calw II 5:1

Neuweiler Jgd. — Calw A I Jgd. 5:3

**Wildfrüchte laden zum Sammeln ein**

Im Sommer und Herbst hat die Natur den Tisch reichlich mit Früchten gedeckt, im Garten beginnt das große Ernten. Doch auch im Wald, auf der Heide und in den Auen warten die Gaben der Natur auf uns. Es sind die Wildfrüchte, die wir nicht zu pflanzen, nicht zu pflegen, sondern nur zu sammeln brauchen. Heute wollen wir uns einmal den Holunder, die Hagebutte und die Schlehe näher ansehen.

Für gesunde und kranke Tage ist der Holunder ein guter Freund und spielt auch in der Hausapotheke eine Rolle. Besonders geeignet als Hustenmittel ist der Holundersaft. Viele andere Möglichkeiten stehen uns offen. Erwähnt sei nur noch die Marmeladenbereitung.

Die Hagebutte ist die Königin unter den Vitamin-C-Trägern. Ueberall an Weg und Waldrand leuchten uns die scharlachroten Früchte entgegen. Die Samenkerne im Innern werden zu Tee, das Fruchtfleisch oder die ganzen Früchte zu Marmelade, Wein usw. verwendet.

Auch die Schlehen dürfen wir nicht unbeachtet lassen. Geben doch auch sie einen köstlichen Saft, der gerne zu Süßspeisen, und mit etwas Zitronensaft gemischt, als gutes Erfrischungsgetränk beliebt ist.

Um unseren Hausfrauen bei der Verwertung einige Winke geben zu können, führen wir noch einige Rezepte an:

1. Holundersaft: 7 Pfund Holunder, 300—500 Gramm Zucker werden unter Dampf entsaftet, kochend heiß in vorgewärmte Flaschen eingefüllt und sofort verschlossen (bei Gummikappen strichvoll).

2. Holundergelee: Holunder in Messingpfanne geben, langsam erhitzen, damit die Beeren platzen, nicht rühren, ablaufen lassen, zur Hälfte mit Apfelsaft mischen und weiterbehandeln wie Apfelvegelee.

3. 1 Pfund Holunder, 1 Pfund Zwetschgen, 1 Pfund Zucker, ein Stückchen ganzer Zimt. Die abgezupften, gewaschenen Beeren und die entstehenden Zwetschgen werden mit dem Zucker bestreut, einige Stunden kaltgestellt, dann auf schwachem Feuer unter langsamem Rühren dick eingekocht, in geschwefelte Gläser gefüllt und wie üblich fertig gemacht.

4. Hagebuttenmarmelade: 1 Liter geputzte Hagebutten, schwach ein Achtel Liter Most oder Wein. Von den Hagebutten entfernt man Stiel und Blüte, teilt sie und schabt die Kerne und alles Haare heraus. Dann werden sie gewaschen, mit Weißwein oder Most vermengt und zugedeckt in den Keller gestellt bis sie weich sind (6—8 Tage); man rührt sie inzwischen immer wieder um. Dann treibt man sie durch ein Haarsieb oder durch die Passiermaschine, nimmt auf 1 Pfund Mark 375 Gramm Zucker und läßt die Marmelade unter beständigem Rühren dick einkochen.

**Gaskessel von 17 m Höhe**

Wildbad. Nachdem in den letzten Jahren durch gesteigerte Ansprüche der Haushaltungen und öffentlichen Einrichtungen Wildbads sich die zwei vorhandenen Kessel im städtischen Gaswerk für die Gasversorgung der Stadt als nicht mehr ausreichend erwiesen, wurde vom Gemeinderat (wir berichteten hierüber schon ausführlich) beschlossen, durch Ankauf eines gebrauchten Kessels einem dringenden Bedürfnis nachzugeben und damit in Zukunft den größeren Gasverbrauch Rechnung zu tragen. In den letzten Tagen konnte mit den Aufbauarbeiten begonnen werden — man hatte hierzu ein zum Gaswerk gehörendes Gartengrundstück am Nordausgang der Stadt als den geeignetsten Bauplatz befunden — und voraussichtlich wird etwa in einem Vierteljahr der neue Kessel in Betrieb genommen werden können. Es ist geplant, damit den einen der seither in Betrieb befindlichen Kessel, der als einer der ältesten von Württemberg inzwischen „museumsreif“ geworden ist, stillzulegen und später abzumontieren.

**Handball**

Calw I — Büchenbronn I 10:6

Calw Jugend — Büchenbronn Jugend 11:6

ASV. Pforzheim — Hirsau 7:8

ASV. Pforzheim Jgd. — Hirsau Jgd. 3:4

(Spielberichte lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor.)

Ihre Vermählung geben bekannt

**HEINRICH BEST**  
**ELSE BEST**  
geb. Riemann

Darmstadt-  
Arbelgen Calw

7. Oktober 1951

**Auf zum Jahrmarkt Calw**

Der große Stuttgarter Kurwarenstand ist am Mittwoch wieder gegenüber Bäckerei Schloß, früher Niehammer (Eckstand) mit großer Auswahl in

Haarschmuck, Frisierkämmen, Nähmittel, Reißverschlüssen, Perlmutterknöpfen, Geldbeutel, Rosenträgern, Gummiband, Nadeln und noch vielen Artikeln zu nied. Preisen.

Achten Sie genau auf die ausgehängte rote Fahne von

**Christian Maler, Stuttgart**

Calwer Puppenklinik im Salon Odermatt

**DEN MARKENSCHUH**

von **Elle Faiss**

Suche für sofort gelerntes ehrlichen und fleißigen

**Kraftfahrer**

mit einigen Jahren Praxis. Autoschlösser bevorzugt.

**Fritz Kömpf, Hauptstraße**  
Stammheim. Tel. 894

**Zwangsversteigerung**

Es wird öffentlich meistbietend gegen bar versteigert Dienstag, 4. Okt. 9 Uhr in Oberreichenbach:

eine Butterteig-Tollmaschine

Zusammenkunft beim Rathaus Gerichtsvollzieherstelle Calw

Gebrauchte, gut erhaltene

**Büroschreibmaschine**

zu verkaufen.

Neugle, Calw, Burgsteige 17.

Freundliches, möbliertes, helles

**Zimmer**

mit fl. Wasser zu vermieten.

Calw, Lederstr. 41

**Insrieren bringt Erfolg!**

**Arbeits-Stiefel**

**Knobelbecher**

**Schaftstiefel**

In Rindleder, Waterproof

**Sportstiefel**

Schwarz und braun

zu sehr günstigen Preisen vom

**SCHUHHAUS Diem**

Calw, Marktplatz 5

**Gummistiefel**

ab Größe 23—42

**Gummi-Berufsstiefel**

für Männer, Frauen und Burschen vom

**SCHUHHAUS Diem**

Calw, Marktplatz 5